

## **Werk**

**Titel:** Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments

**Jahr:** 1763

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Werk Id:** PPN31804658X

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN31804658X> | LOG\_0069

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=31804658X>

## **Terms and Conditions**

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## **Contact**

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

seine Herrschaft wegnehmen, indem man ihn vertilge und zunichte mache, bis zum Ende. 27. Aber das Reich und die Herrschaft und die Größe der Königreiche unter dem ganzen Himmel wird dem Volke der Heiligen der hohen Throner gegeben werden, dessen Reich ein ewiges Reich seyn wird, und alle Herrschaften werden ihn ehren und ihm gehorsamen. 28. Bis hierher ist das Ende dieser Rede: was mich Daniel betrifft, so erschreckten meine Gedanken mich sehr, und mein Glanz veränderte sich an mir, jedoch ich bewahrte das Wort in meinem Herzen.

v. 26. Dan. 6, 26. v. 27. Luc. 1, 33. v. 28. B. 15. Cap. 8, 27. c. 10, 8.

Und man wird seine Herrschaft wegnehmen. Da dieses das letzte von den vier irdischen Königreichen oder Monarchien ist: so wird, wann dasselbe zernichtet ist, ein Ende des gegenwärtigen Zustandes der Dinge seyn, wenn alle menschliche Regierung, Ansehen und Macht aufhören wird, 1 Cor. 15, 24. und die Königreiche dieser Welt das Königreich unsers Herrn und seines Christi werden sollen, Offenb. 11, 15. Man lese die Anmerk. über v. 9. Lowth, Ges. der Gottesg.

**V. 27. Aber das Reich und die Herrschaft der Heiligen der hohen Throner, oder nach dem Engl. des Allerhöchsten etc.** Dieses bedeutet das Königreich Christi auf der Erde, wo von den Heiligen gesagt wird, daß sie mit ihm regieren. Man sehe v. 18. 22. verglichen mit Offenb. 5, 10. c. 20, 4. Lowth.

**V. 28. Bis hierher ist das Ende dieser Rede.** Das ist, des Gesichtes, und der Erklärung des Engels. Hier endiget sich dasjenige, was der Engel, als eine Erklärung des Traumes, zu mir sprach. Pol. Wells. Was mich Daniel betrifft, so erschreckten meine Gedanken mich sehr. Die außerordentlichen Umstände des Gesichtes machten einen großen Eindruck auf meinen Geist (man sehe v. 15.) und es

war ein Stoff zu großer Unruhe für mich, die Entheiligung der Gesetze und des Dienstes Gottes und die Verfolgungen und das Elend, welche über seine Kirche und sein Volk kommen würden, zu sehen. Lowth.

Und mein Glanz veränderte sich an mir. Die Nührungen, welche dieses Gesicht bey mir machte, schwächten meinen Geist und veränderten meine Gestalt, als ob ich einen Anfall von einer Krankheit bekommen hätte. Lowth. Denn 1) es gebührte ihm so zu seyn, wie es einem heiligen weisen Manne in einem solchen Falle zu seyn geziemet. 2) Durch diese Nührung, welche bey ihm gemacht wurde, hatte Gott die Absicht zu bewirken, daß er es in seinem Herzen bewahren möchte, damit es bey Gelegenheit an den Tag gebracht und seinem Volke überliefert würde, und daß alle diese wunderbare Entdeckungen von Gott ihn desto mehr antreiben möchten, ernstlich für die Kirche Gottes zu bethen, wie er v. 9. thut. Polus. Jedoch ich bewahrte das Wort in meinem Herzen Ich gedachte oft daran (man sehe Luc. 2, 19.) und war dadurch im Stande, eine genaue Nachricht von dem Gesichte der Auslegung desselben, zum Gebrauche und Nutzen der folgenden Zeiten, schriftlich aufzusetzen; man sehe v. 1. Lowth.

## Das VIII. Capitel.

### Einleitung.

Dieses Gesicht verkündigt, wie es durch den Engel erklärt wird, die Folge der persischen und griechischen Monarchien zum voraus, und wie, während der letztern, Antiochus Epiphanes die Juden auf eine fürchterliche Weise verfolgen, den Tempel entheiligen, und das tägliche Opfer, das daselbst geschah, wegnehmen würde, worinn er ein Vorbild oder eine Abbildung von den erschrecklichen Verwüstungen, die der Antichrist in Gottes Kirche verursachen würde, seyn sollte. Lowth.

### Inhalt.

Wir bemerken hier I. das Gesicht, welches sich dem Daniel zeigte, v. 1-14. II. die Erklärung, welche ihm durch den Engel Gabriel von diesem Gesichte gegeben wurde, v. 15-27.



dem dritten Jahre von dem Königreiche des Königes Belsazars, erschien mir ein Gesicht,

**V. 1. In dem dritten Jahre von dem Königreiche des Königes Belsazars.** Die vorhergehende

Beisagung war Chaldäisch beschrieben, weil sie eine nähere Erklärung von Nebucadnezars Traume war,

Gesicht, mir Daniel, nach demjenigen, das mir in dem ersten erschienen war. 2. Und ich sahe in einem Gesichte, (es geschah nun, da ich es sahe, daß ich in der Burg Susan war, welche in der Landschaft Elam ist) ich sahe dann in einem Gesichte, daß ich an dem Flusse

war, der in dem zweyten Capitel erklärt ist. Dieses Gesicht aber, welches nun folget, ist hebräisch geschrieben: weil derjenige Theil davon, der sich auf die Zeit des Antiochus Epiphanes bezieht, die Juden vornehmlich angeht. Daniel schreibt daher nun bis ans Ende des Buches hebräisch: weil diese Dinge sich auf die Kirche Christi, die jüdische und die heidnische Kirche, bis ans Ende der Welt, beziehen <sup>371</sup>. Polus, Lowth.

Erschien mir ein Gesicht, mir Daniel &c. Entweder nach dem, was mir im Anfange der Regierung des Belsazars, Cap. 7, 1. erschien: oder die Worte können übersezt werden, nach demjenigen, welches mir vorher erschienen war, wie das Wort חָזַן, Cap. 9, 21. bedeutet. Lowth. In dem andern Gesichte redet er von allen vier Monarchien; hier allein von den ersten dreyen: indem dieses Gesicht gleichsam ein Theil und eine Erklärung des ersten ist. Polus.

3. 2. Und ich sahe in einem Gesichte. Indem ich wachend war, und den Gebrauch der leiblichen Werkzeuge meiner Sinnen hatte. Lowth.

Es geschah nun, da ich es sahe, daß ich in der Burg, oder nach dem Engl. dem Palaste, Susan war &c. oder dem Palaste; man vergleiche Ezech. 1, 2. Die Landschaft Elam, oder das eigentlich so genannte Persien, war dem Assyrges, dem Könige von Medien, durch Nebucadnezar abgenommen, und das nach der Weissagung des Jeremias wider Elam, Cap. 49, 34. Es war daher dem Könige von Babel unterworfen, als Daniel dieses Gesicht empfing: obgleich der Unterkönig derselben Landschaft nachher zum Eyrus übergieng, und sich zu ihm fügte,

Babel einzunehmen; gleichwie in der Anmerk. über diese Stelle gezeigt ist. Daß Daniel in dem Palaste von Susan seinen Aufenthalt hat, das ist ein Beweis, daß er stets in denselben Ehrenämtern gelassen ward, wozu ihn Nebucadnezar befördert hatte; man sehe v. 27. Lowth. Dieses Gesicht war in seiner Vorstellung und in seinen Gedanken; nicht leiblich: und so war er auch bey dem Flusse Uai. Einige meinen, er sey dem Orte nach da gewesen; weil er in Gesandtschaft durch den Eyrus dahin geschickt worden: Daniel aber war nun zu Babel, da dasselbe belagert und eingenommen wurde, Cap. 5; er war also dort bloß im Gesichte, wie der Prophet Ezechiel sagt, daß er in Jerusalem wäre, Ezech. 8, 1. 3. Daniel nun hatte dieses Gesicht in Susan: weil die Erlösung der Juden durch Eyrus den Perser, oder Elamiter nahe war; denn Elam ist Persien. Diese Stadt hieß Susan, das ist, eine Lilie, wegen ihrer Anmuth. Solche Namen giebt man den Städten in China. Polus. Der Palast bezeichnet den Ort der königlichen Hofstatt, die Hauptstadt von Persien, wo ein starker Thurm oder eine Burg, die man zur Verwahrung der persischen Schätze sehr befestiget hatte, gebauet und durch den Darius, des Xystaspes Sohn, nachher zu einer solchen Vollkommenheit gebracht war, wie Plinius erzählt. Hier hielten nach der Zeit die Könige von Persien ihren Hof und für einen Theil des Jahres ihren Aufenthalt, Ezech. 1, 25.: zu andern Zeiten hielten sie denselben zu Persopolis in Ekbarana &c. Das Wort bezeichnet auch eine Burg, einen Hof, einen Tempel. Einige Uebersetzungen lesen, Landschaft: andere Stadt. G. d. G.

a) Quint. Curtius, lib. 6.

Daß

(371) Wo aber dieses der Grund ist, so kann man fragen: warum nicht schon das vorhergehende Capitel hebräisch geschrieben worden? welches nun so viel natürlicher gewesen wäre, da sich zugleich mit demselben der andere und prophetische Theil dieses Buches angefangen, welchen Daniel geistlich von dem historischen absondern, und sowohl als denselben nach seiner eigenen Zeitordnung abfassen wollte. Es wird also auch diese Ursache nicht hinreichend seyn, uns zu erklären, warum die eine Hälfte dieses Buches chaldäisch, die andere aber hebräisch abgefaßt ist. Daß man die Sache auf die bloße Willkühr des Propheten zurückführe, wird auch niemanden ein Genügen thun, da man nicht anders glauben kann, als daß er gewisse gute Ursachen gehabt haben werde, warum er zuvor die chaldäische, jetzt aber die hebräische Sprache genählet. Ich glaube also, diejenigen zeigen uns die rechte Spur, welche sagen, Daniel habe einen Vortrag, in welchem so viele chaldäisch ausgesprochene Reden, und manche in eben der Sprache abgefaßte Urkunden sollten mitgetheilet werden, lieber ganz chaldäisch aufzeichnen, als, entweder das Chaldäische übersezen, oder mit der Sprache allsuoft abwechseln wollen. Hiegegen könnte zwar eingewendet werden, daß auch d dieser Grund nicht bey allen Theilen des Buches, die doch auch chaldäisch geschrieben sind, statt finde; und sonderlich schien dieser Grund bey dem vorhergehenden Capitel gänzlich wegzufallen. Es müßte daher nur noch dieses dazu angenommen werden, daß auch diejenigen Reden, welche der Prophet von Gott oder von den Engeln vernommen, ebenfalls in chaldäischer Sprache ausgesprochen worden. Und warum sollte dieses unwahrscheinlich seyn? Hat sich doch Gott auch bey der Schrift an Belsazars Wand der chaldäischen Sprache bedienet.

Flusse Uai war. 3. Und ich hob meine Augen auf, und ich sahe: und siehe, ein Widder stand vor demselben Flusse, der hatte zwey Hörner, und dieselben zwey Hörner waren hoch, und das eine war höher, als das andere, und das höchste kam zuletzt heraus. 4. Ich sahe, daß der Widder mit den Hörnern wider Westen stieß, und wider Norden, und wider Süden, und keine Thiere konnten vor seinem Angesichte bestehen, und es war niemand, der aus seiner Hand erlösete: aber er that nach seinem Wohlgefallen, und er machte sich groß.

v. 4. Dan. 11. 3.

Daß ich an dem Flusse Uai war. Dieser Fluß scheidete Susan von der eigentlich so genannten Landschaft Elam; man lese den Plinius b): wie- wol Elam oft weitläufiger genommen wird, so daß Susan darunter begriffen ist. Es war gewöhnlich, daß die Propheten an den Ufern der Flüsse Gesichte sahen, wovon uns Daniel, Cap. 10, 4. noch ein Beispiel giebt. Ezechiel empfing sein erstes Gesicht bey dem Flusse Chebar Ezech. 1, 3. Dieses geschah: weil solche Oerter zur Absonderung und Beschauung bequemer waren<sup>372</sup>). Lowth. Uai war ein Fluß, dessen Wasser so gesund waren, daß sie weit verfahren wurden: und der König trank niemals anderes Wasser. Polus

b) Lib. 6. c. 27.

B. 3. Und siehe, ein Widder stand ꝛ. Hörner sind ein Sinnbild der Macht und Herrschaft; man sehe Cap. 7, 24. So bezeichnet dieser Widder mit zweyen Hörnern die Königreiche von Medien und Persien, die zu einer Herrschaft vereinigt waren. Im Hebräischen liest man, ein Widder: aber das beyfugliche Nennwort (Adiectivum) ein, bedeutet nicht mehr, als ein Geschlechtswort (Articulus), das für ein selbständiges Nennwort (Nomen Substantivum) gesetzt wird, und so wird es Cap. 10, 5. 1 Sam. 1, 1. gebraucht. Der Widder war das königliche Feldzeichen der Perser, wie Ammianus Marcellinus anmerket c): und man hat beständig Widderköpfe mit Hörnern, wovon eines höher und das andere niedriger ist, unter den Ueberbleibseln von Persepolis gesehen; wie Herr Jan Charoin in seinen Reisen anmerket. Lowth. Hierdurch wird das Königreich der Meder und Perser verstanden: wie v. 20. wo es auf dieselbe Weise erklärt wird. Vorher war es ein Bär genannt: ist heißt es ein Widder. Beyde bedeuten einley: obgleich durch verschiedene Ausdrücke. Ein Widder heißt es: weil diese ein zum Gesichte oder Streite geschicktes Geschöpf ist, und stößt. Polus.

c) Lib. 19.

Und dieselben zwey Hörner waren hoch. Das ist, sie waren sehr mächtig. Polus.

Und das eine war höher, als das andere ꝛ.

Obgleich das Königreich der Meder zuletzt auffam: so war es doch im Anfange das höchste: nachher aber war das persische viel größer an Ansehen und Achtung. Dieses ward in dem Cyrus wahr, der einen unglaublichen Reichthum, wohl von funfzig Millionen Talenten, hatte. Man lese den Curtius und Strabo. Polus. Dieses Horn war länger, um zu erkennen zu geben, daß das persische Königreich, ob es gleich von späterer Zeit war, das Reich der Meder übertreffen und größeres Ansehen in der Welt machen würde: wie es zu des Cyrus Zeiten that. Man lese die Anmerk. über Jer. 51, 11. Lowth.

B. 4. Ich sahe, daß der Widder mit den Hörnern wider Westen stieß Wider Babylon, Syrien, Cappadocien, Kleinasien und Griechenland, die alle westwärts von Medien und Persien lagen. Denn die Perser erregten unter dem Darius und Xerxes Krieg wider Griechenland. Polus. Persien lag ostwärts von Babylon: folglich verbreiteten alle Eroberungen des Cyrus über Syrien und die umliegenden Länder seine Herrschaften westwärts. Aber wir mögen unter diesem Theile auch wohl die Eroberungen des Cyrus in Kleinasien, insbesondere über den Crofus, wodurch er seine Siege bis zum ägäischen Meere ausdehnete, begreifen. Seine Nachfolger waren eine Zeitlang Meister von einem großen Theile Griechenlandes, welches in dem folgenden Verse Westen genannt wird. Lowth.

Und wider Norden: wider die Armenier, Iberier, Lydier, Colchier, Caspier. Lowth, Polus.

Und wider Süden. Dieses hat sein Absehen vornehmlich auf die Eroberungen des Cambyses über Aegypten und Aethiopien, nebst den Eroberungen des Darius Hytaspis über Indien: westwegen Ezech. 1, 1. vom Hasoverus gesagt wird, daß er von Indien bis an Moabrenland regieret habe. Lowth, Polus.

Und keine Thiere konnten vor seinem Angesichte bestehen. Sie eigneten sich alles zu, und besiegten alles, wie Cyrus that. Polus.

Aber er that nach seinem Wohlgefallen. Er überwältigte alle, die sich wider ihn setzten, that ohne Widerstand, was er wollte, und ward darauf der größte König von der Welt. Polus, Lowth.

B. 5.

(372) Davon ist wol keine Ursache einzusehen. Hier aber wird es um so viel unschicklicher angebracht, da der Prophet an diesem Wasser nicht wirklich, sondern nur im Gesichte war, da die Bequemlichkeit des Ortes zum Nachdenken nichts thun konnte

groß. 5. Da ich dieses überlegete, siehe, da kam ein Ziegenbock von Westen über den ganzen Erdboden, und rührte die Erde nicht an: und derselbe Bock hatte ein ansehnliches Horn zwischen seinen Augen. 6. Und er kam zu dem Widder, der die zwey Hörner hatte, den ich vor dem Flusse hatte stehen sehen: und er lief in dem Grimme seiner Kraft auf ihn an. 7. Und ich sahe ihn, da er sich dem Widder nähete, und er erbitterte sich wider ihn, und er stieß den Widder, und er brach seine beyden Hörner: und in dem Widder war keine Kraft, um vor seinem Angesichte zu bestehen: und er warf ihn zur Erde, und er zertrat ihn, und es war niemand, der den Widder aus seiner Hand erlösete. 8. Und der Ziegenbock machte sich über die Maaßen groß: aber da er stark geworden war, brach

B. 5. Da ich dieses überlegete, siehe, da kam ein Ziegenbock. Alexander der Große, König von Macedonien und ganz Griechenland. Dieser wird ein Ziegenbock genannt, weil die Griechen Aegäer, das ist, ziegenhaft, hießen, und ihr Meer das ägäische Meer genannt wurde, weil diese Landschaft und die Inseln desselben viele Ziegen hatten, wie das Wort bezeichnet. Das Wort Ziegenbock bedeutet hier einen jungen Ziegenbock: denn so hieß Alexander Pellaeus Iuuenis. Der Ziegenbock geht vor der Herde her, Jer. 50, 8. Dieses giebt also zu erkennen, daß er ein griechischer Oberster und Führer sein würde. Uebrigens kommt dieser Ziegenbock mit dem Bauche und Dickenbeinen des Bildes, und mit dem Leoparden, oder dem dritten Thiere, überein. Polus. Ein Ziegenbock war vor alters ein Sinnbild von Fürsten oder großen Befehlshabern (man sehe Sprw. 30, 31. Zach. 10, 3. Jes. 14, 9.) wo das Wort, welches durch Vornehme (nach dem Niederländischen durch Böcke) übersetzt ist, im Hebräischen große Böcke bedeutet. Lowth.

Von Westen über den ganzen Erdboden. Das ist, in demjenigen Theile von Asien, wo er dem Perres widerstand, und die ganze morgenländische Herrschaft überzog. Polus. Der Bock wird hier so beschriben, daß er von Westen, das ist, von Griechenland über die ganze Erde kam, das ist, alles vor sich wegnahm, wohin er gieng, wodurch der ungestörte Fortgang Alexanders des Großen zu erkennen gegeben wird. Ein Bock war das Sinnbild oder Wapen, wie wir iht sagen würden, von Macedonien, seit der Zeit ihres Königes Caranus. Man sehe den Justinus d). Lowth.

d) Hist. lib. 8.

Und rührte die Erde nicht an. Deswegen wird er auch ein Leopard mit Flügeln genannt, der mit einer ungläublichen Geschwindigkeit in einer kurzen Zeit überwand. Denn in der Zeit von sechs Jahren überwand er die Meder und Perser, Babylon, Aegypten und alle Länder rund umher, ferne und nahe, als ob er nur dadurch gereiset wäre: er kam, sahe und stiegte über dieselben. Polus. Er hatte binnen der Zeit von acht Jahren alle die Länder erobert, welche zwischen dem

ägäischen Meere und dem Flusse Hypanis in Indien liegen. Man sehe Prideaux c). Lowth.

e) Verknüpfung der Geschichte des alten und neuen Testaments, S. 612.

Und derselbe Bock hatte ein ansehnliches Horn zwischen seinen Augen. Man sehe v. 21. Lowth. Dieses war Alexander der Große, der westliche Monarche. Geschöpfe, die ein Horn haben, sind deswegen stark, wie der Monoceros oder das Einhorn, 4 Mos. 23, 22. Der Zusatz, zwischen seinen Augen, bedeutet seine Macht und Staatskunde: auch seinen weisen Rath, Hauptleute und klugen Befehlshaber, als Parmenio, Clitus, Philotes &c. Polus.

B. 6. Und er kam zu dem Widder, der die zwey &c. Das ist, zu dem Könige von Medien und Persien, welcher fertig und heftig zum Streite zog. Polus.

B. 7. Und ich sahe ihn, da er sich dem Widder nähete, und er erbitterte sich &c. Er that einen ploßlichen und heftigen Anfall auf die Herrschaft der Meder und Perser, und vertilgte sie in zweyen Gefechten gänzlich, erklich zu Jhus, hernach zu Arbela. Lowth.

Und in dem Widder war keine Kraft &c. er warf ihn zur Erde &c. Er überwand ihn gänzlich, daß er niemals wieder aufkommen konnte. Dieses geschah an dem Granicus, bey Jhus und bey Arbela. Polus. Man sehe Cap. 7. Diese Weisagung von Alexanders glücklichem Fortgange zeigte ihm der Hohepriester Jaddus, als er nach Jerusalem kam, und machte ihm dadurch Muth, in seinen Unternehmungen fortzugehen. Man sehe den Josephus f). Lowth.

f) Antiquit. lib. 11. c. 9. p. 414.

B. 8. Und der Ziegenbock machte sich über die Maaßen groß. Dadurch, daß er die ganze morgenländische Herrschaft und Macht, bis nach Indien, eroberte. Polus.

Aber da er stark geworden war, brach das große Horn. Dieses war die starke Macht des Herrn der Heerschaaren, welcher höher ist, als die Höchsten, und stärker, als die Stärksten, wenn sie gleich un-

brach das große Horn, und es kamen, an derselben Stelle, vier ansehnliche, nach den vier Winden des Himmels, herauf. 9. Und aus einem von denselben kam ein kleines Horn hervor, welches ausnehmend groß ward, gegen Süden, und gegen Osten, und gegen das

v. 8. Dan. 11, 4.

v. 9. Dan. 7, 8. c. 11, 21.

hierliche

überwindlich scheinen. **Sarwahr, ein jeder Mensch ist in seinem besten Zustande bloß Eitelkeit.** Da Alexander der Große der größte, und in seiner Jugend, noch nicht drey und dreyßig Jahre alt war; da er sich den Sohn Jupiters nannte; da er durch Siege und guten Fortgang aufgeblasen war: da ward er zerbrochen und ganz zernichtet; denn er, seine Mutter, sein Sohn, sein Bruder, und alle seine Freunde wurden vertilget. So schwach sind die Größesten, langes Glück zu ertragen! Denn dieses Wunder von einem Menschen bereitet seinen eigenen Untergang durch Stolz, Uebermuth und Wollust: er, der sich betrübete, daß nicht noch eine Welt zu überwinden wäre, und in dieser nicht Raum genug hatte, Athem zu schöpfen, wie bald ward er in ein Grab von sechs Eclussen gestürzt! **Polus, Lowth.**

Und es kamen, an derselben Stelle, vier ansehnliche, nach den vier Winden des Himmels, herauf 1) Antipater bekam Griechenland; 2) Asien kam in den Besitz des Antigonus; 3) Ptolemäus bekam Aegypten; 4) Seleucus hatte Babylon und Syrien. Alle diese Länder lagen nach verschiedenen Himmelsgegenden: gegen Osten Babylon und Syrien; gegen Süden Aegypten; gegen Norden Klein-Asien; gegen Westen Griechenland. **Polus.** Diese erklärt der Engel durch vier Königreiche, die an derselben Stelle aufkamen, v. 22. man sehe auch Cap. 11, 4. **Dr. Prideaux g)** zeigt, daß diese Weissagung in der Vertheilung der griechischen Monarchie, nach der Schlacht von Ipsus, wo Antigonus getödtet wurde, ihre vollkommene Erfüllung gehabt habe. Es waren zwar in der That Vertheilungen derselben in Landtheilen zwischen dem Bruder und Sohne Alexanders: aber dieses war eine Vertheilung derselben in Königreiche unter so viele Könige oder unabhängige Beherrscher, welche hier durch Hörner, und Cap. 7. durch Häupter abgebildet ist. Diese vier Könige waren: 1) Ptolemäus, König von Aegypten, Lybien, Palästina, Arabien und Coele-Syrien, welche Länder der südliche Theil des Reiches genannt werden mögen; 2) Cassander von Macedonien und Griechenland, welches der westliche Theil davon war; 3) Antimachus von Thracien und Asien, welches der Theil nach Norden war; 4) Seleucus von Syrien und den morgenländischen Landtheilen. Aus der Beschreibung des Gebietes Alexanders und seiner vier Nachfolger, die ihm gegeben worden, ist es klar, daß

der Prophet es als eine und eben dieselbe Herrschaft, und als die dritte in dem Range der vier großen Monarchien, vorsetzet. Denn es wird unter dem Einbilde eines und eben desselben Ziegenbocks vorgestellt, der zuerst ein ansehnliches Horn an der Stirn, das v. 21. ausdrücklich der erste König genannt wird, und nachher viere, die an derselben Stelle hervorkamen, hatte. Dieses ist eine Bestätigung dessen, was vorher über Cap. 2, 40. angemerkt ist, daß das vierte Königreich die römische Monarchie seyn mußte. **Lowth.**

g) *Vt supra, p. 621.*

**V. 9. Und aus einem von denselben kam ein kleines Horn hervor.** Dieses kleine Horn war Antiochus Epiphanes, der aus den Seleuciden von Syrien hervorkam. Er wird ein kleines Horn genannt <sup>373)</sup>: 1) weil er viel geringer war, als Alexander, welcher ein ansehnliches Horn hieß, v. 5.; 2) weil er der jüngste von seiner Brüdern war; 3) weil er zu Rom gefangen und in Verhaft gehalten wurde, woraus er entkam; 4) weil er im Anfange nichts großes oder ansehnliches an sich hatte, da er auch von geringem Stande war. **Polus.** Aus einem von diesen vier Nachfolgern des Alexanders kam Antiochus hervor, der nachher von seiner Schwelchler Epiphanes, oder der **Edle** (durchlauch-tige) genannt wurde: in der That aber war er eine geringe Person, welchem die Würde des Königreichs nicht zutram, wie der Engd ihn Cap. 11, 22. beschreibet; indem der älteste Sohn seines Bruders Demetrius der rechtmäßige Erbe war. Das kleine Horn, welches zu der dritten Hauptvertheilung oder Monarchie gehört, muß nicht mit dem kleinen Horne der vierten, wovon Cap. 7, 8. 20. gesprochen wird, verwirret werden: obgleich das, was hier gesagt wird, als ein Vorbild oder eine Abschilderung des letzten angesehen werden kann. **Lowth.**

Welches ausnehmend groß ward, gegen Süden. Das ist, Aegypten, wo er verschiedene Plätze des Ptolemäus Philometers belagerte und einnahm, indem er sich seine Jugend zu Ruhe machte (man sehe 1 Macc. 1, 17.) bis daß die Römer ihn daran hinderten. Aegypten wird in verschiedenen Stellen des elften Capitels dieser Weissagung Süden genannt. **Polus, Lowth.**

Und gegen Osten. Gegen Armenien und Persien.

(373) Eigentlich heißt er: ein Horn aus dem Kleinen. Das Wort קַרְנֵי hat so gar auch einen untersehenderen Accent. Im übrigen läuft die Sache in der Erklärung auf eines hinaus. Von den folgenden Ursachen dieser Beschreibung wird wol am meisten auf die erste und letzte gesehen.

zierliche Land: 10. Und es ward groß bis an das Heer des Himmels: und es warf einige von demselben Heere, nämlich von den Sternen, zur Erde nieder, und es zertrat sie. 11. Ja es machte sich groß bis an den Fürsten desselben Heeres, und von demselben ward das beständige Opfer weggenommen, und die Wohnung seines Heiligthumes ward niedergeworfen. 12. Und das Heer ward in den Abfall wider das beständige Opfer übergeben:

v. 10. Offenb. 12, 4.

v. 11. Jos. 5, 14.

sten. Man lese die Anmerk. über Cap. 11, 44. Lowth. Oder in Syrien, Babylon, Armenien. Polus.

Und gegen das zierliche Land. Gegen Judäa, welches wegen des Tempels und des Volkes Gottes in demselben, und wegen seiner Fruchtbarkeit, so heißt, und Ezech. 20, 6. die Fierde von allen Ländern genannt wird: so auch v. 15. Pf. 48, 2. 3. fg. Jer. 3, 19. Dan. 11, 16. 41. 45. Es wird manchmal als ein Land, das von Milch und Honig floß, beschrieben. Die Grausamkeiten aber, welche Antiochus Epiphanes in Judäa verübte, sind der Inhalt der folgenden Verse. Man vergleiche Cap. 11, 31. fg. Polus, Lowth.

V. 10. Und er ward groß bis an das Heer des Himmels. Das ist, die streitende Kirche Gottes, die dem Gott des Himmels dienet, deren Glieder Bürger des Himmels sind, deren Namen in den Himmeln angeschrieben sind; und unter diesen vornehmlich die Priester, Edlen und streitbaren Heiden, welche als Sterne vor den andern scheinen werden: diese zertröte und schlug er grausamer Weise. Polus. Gleichwie die Gläubigen die Heere von dem Königreiche des Himmels sind: also werden die Namen und Titel der Kirche im Himmel bisweilen der Kirche auf Erden gegeben. Die christliche Kirche wird Gal. 4, 25. das Jerusalem, das droben ist, genannt, und die Auserwählten derselben werden Offenb. 1, 20. mit dem Namen der Engel belegt. Auf gleiche Weise bedeutet hier das Heer des Himmels die jüdische Kirche, und insbesondere die Priester und Leviten, welche das Heer des Himmels, ein Titel, der Engeln eigen ist, wegen ihrer beständigen Wahrnehmung des Dienstes Gottes in dem Tempel, zur Nachfolge des Dienstes der Engel, genannt werden. Das Wort *צבא*, Heer, wird auf den Dienst in dem Heiligen, 2 Mos. 38, 8. 4 Mos. 4, 23. gezogen. Lowth.

Und es warf einige von demselben Heere, nämlich, oder nach dem Englischen, und, von den Sternen 2c. Personen von hoher Würde in der Kirche werden Offenb. 1, 20. Sterne genannt. So bedeuten dann die Worte hier, entweder, daß Antiochus die priesterliche Bedienung in dem Gottesdienste durch Wegnehmung des täglichen Opfers aufheben würde, v. 11. oder daß er einige durch Betrug und Schmeicheley verführen würde, abfällig zu werden. Man sehe Cap. 11, 23. und vergleiche Offenb. 11, 1. Lowth.

Und es zertrat sie. Brachte sie gänzlich herunter und vertilgte sie. Lowth.

V. 11. Ja es machte sich groß bis an den Fürsten 2c. Nicht allein wider den Hohenpriester Onias, den er von dem Priestertume absetzte, da er dasselbe verkaufte, 2 Mac. 4. sondern wider Gott selbst; welches uns seine ruchlose Muthwilligkeit und die Duldung und Zulassung Gottes, wegen der Sünden seines Volkes, zeigt; oder auch wider Christum, den Hohenpriester über das Haus Gottes, dessen Heiligthum in den folgenden Worten der Tempel genannt wird. Polus, Lowth. Daß durch den Fürsten des Heeres niemand anders, als Gott selber (und nicht ein Hohenpriester, wie einige sich einbilden) verstanden werden müsse, das erhellet klar aus dem, was alsobald folget: nämlich, und die Wohnung seines Heiligthumes ward niedergeworfen, wo seines auf niemand anders, als auf den eben vorher gemeldeten Fürsten des Heeres gehen kann. Und weil durch sein Heiligthum ohne Zweifel Gottes Heiligthum bezeichnet wird: so folget, daß ebenfalls Gott durch den Fürsten des Heeres bezeichnet werde. Wells.

Und von demselben ward das beständige, oder nach dem Engl. täglich e, Opfer weggenommen. Denn er verfolgte das Volk Gottes termaßen, daß er es den Dienst Gottes zu unterlassen zwang. Polus. Das tägliche Opfer ist dasjenige, welches alle Morgen und Abende in dem Namen des ganzen Volkes geopfert ward; man sehe 4 Mos. 28, 3. Dieses ward durch den Antiochus weggenommen, und beyde Tempel und Altar wurden entheiligt. Man sehe 1 Mac. 1, 44-64. Lowth.

Und die Wohnung seines Heiligthumes ward niedergeworfen: im Griechischen, und das Heiligthum wird wüste gemacht werden. Wall. Oder sie ward, als unheilig, ausgeworfen; man vergleiche Offenb. 11, 2. Sie ward der Würde und Vorrecht: beraubt, die einem heiligen Orte zukommen, als ob die Scheidemauern, die sie von der gemeinen Erde unterschieden, umgerissen wären. Lowth. Er nahm den Gebrauch des Tempels, in Ansehung des heiligen Dienstes und Opfers weg: indem er befahl, daß er nicht der Tempel Gottes, sondern des Jupiters Olympius genannt werden sollte, dessen Bild er in demselben aufrichtete, und das Priestertum: göttlichen Männern, als dem Jason und Melchus, gab. Polus.

V. 12. Und das Heer ward in den Abfall 2c. oder nach dem Englischen, ein Heer ward ihm wider

geben: und es warf die Wahrheit zur Erde, und that es, und es glückte wohl. 13. Darnach hörere ich einen Heiligen sprechen: und der Heilige sagte zu dem Unbenannten, der da

wider das tägliche (Opfer) um der Uebertretung willen gegeben. Antiochus erreichte seine Absicht in seinen Unternehmungen wider die Juden und ihren Gottesdienst so weit, daß er ein Castell in der Stadt Davids bauete, und in dasselbe eine Besatzung von Soldaten hineinlegte, um diejenigen abzuhalten, die in den Tempel kamen, Gott zu dienen; man lese 1 Macc. 1, 33 = 36. Dieses ließ Gott zu, als eine gerechte Strafe wegen der Sünden seines Volkes, und insbesondere derer, welche willig zu seyn bezeugten den Dienst Gottes zu verläugnen, und sich mit den Heiden in der Abgötterey zu vereinigen; man lese 1 Macc. 1, 11. fgg. 2 Macc. 4, 13. 17. <sup>374</sup>). Einige übersehen die Worte, und es ward eine bestimmte Zeit wider das tägliche Opfer gesetzt: denn das hier gebrauchte Wort *מזב* bedeutet auch eine gesetzte Zeit. Man sehe Cap. 10, 1. <sup>375</sup>). Lowth. Das Heer der Juden ward, wegen ihrer Uebertretung wider das tägliche Opfer, ihm und seiner Macht übergeben. (Die niederländischen Uebersetzer haben an dem Rande angemerket, daß der erste Theil dieses Verses auch anders und also gelesen werden könne: und das wider ward ihm wegen der Uebertretung wider das beständige Opfer übergeben <sup>376</sup>). Gesell. der Gottesgel. Das ist entweder, wegen der Uebertretung der Prie-

ster; denn Jason entriß seinem Bruder Onias das Priessterthum auf eine treulose Weise, und darnach that Menelaus ihm eben das; oder wegen der Sünde des Volkes, in Absicht auf den Dienst Gottes. Oder Antiochus brachte gottloser Weise und mit Verachtung Gottes Soldaten in die Stadt, um die Versammlungen des Volkes Gottes zu seinem Dienste zu hindern, oder zu zerstören, 1 Maccab. 1, 47. Polus.

Und es warf die Wahrheit zur Erde, und that es 2c. Er war so glücklich in seinen Anschlägen wider die Wahrheit, daß er dieselbe auf eine Zeitlang unterdrückte, und das öffentliche Bekenntniß davon verhinberte. Man sehe v. 24. Cap. 11, 28. 32. Lowth. Die Wahrheit bezeichnet das Gesetz Gottes, Mal. 2, 6. das Gesetz der Wahrheit genannt, welches Antiochus in Stücken schnitt und verbrannte, 1 Macc. 1, 60. Dieses war sein Thun, und es glückte ihm auf eine Zeitlang, wie er begehrete <sup>377</sup>). Polus.

B. 13. Darnach hörere ich einen Heiligen sprechen. Das Wort Heiliger kömmt mit Engel überein; man sehe Cap. 4, 13. Was dieser Heilige oder Engel sagte, das wird nicht ausgedrückt <sup>378</sup>): gleichwie auch die Worte der vortrefflichen Person, die dem Daniel Cap. 10, 5. erschien, nicht gemeldet werden. Lowth. Es ist sehr merkwürdig, daß in

(374) Dieses alles ist zwar der Sache nach richtig: aber es kann nicht für den Verstand der Worte angenommen werden, ob es wol auch Grotius dafür ansieht, und die oben angeführte englische Uebersetzung nicht unbedeutlich damit einstimmet. Denn es wäre allzu unnatürlich, daß hier von einem andern Heere geredet seyn sollte, als von dem, wovon zuvor die Rede gewesen, ohne daß der Text die geringste Anzeige einer verschiednen Bedeutung enthielte.

(375) Auch bey dieser Auslegung fände eine gleiche Unbequemlichkeit statt, wie bey der vorhergehenden.

(376) Msdern aber müßten die Worte ganz unnatürlich verkehrt werden; daher geht diese Erklärung am allerwenigsten an. Man findet aber den Schlüssel zum rechten Verstande dieser Worte im folgenden Verse, da es heißt: daß sowol das Heiligthum als das Heer zur Zertrümmung übergeben wird. Wenn man nun noch das einrige bemerket, daß das *ו* nicht selten auch mit bedeute, so haben wir die richtige Uebersetzung: und das (jetzt gemeldete) Heer ward (zugleich) mit dem beständigen (Opfer) in den Abfall übergeben; welcher sogleich in dem folgenden weiter beschrieben wird, wenn die Worte richtiger, als gemeinlich geschieht, erklärt werden.

(377) Dieses alles ist von dem Antiochus in gewisser maßen zwar auch wahr; aber die Meynung des Textes ist es nicht. Da in demselben ein einiges Subiectum *מזב* ist, auf welches sich die Verba, die daher alle *Poeminini generis* sind, insgesamt beziehen müssen, so muß der Verstand dieser seyn: und es wird (nicht das Horn, der Antiochus, sondern das in den Abfall dahin gegebene Heer der Juden, wird) die Wahrheit (des rechten Gottesdienstes, selbst) zur Erde werfen, und wird es (so wenig man es verurtheilen sollte, gewisslich) thun, und (in solchem gottlosen Beginnen auf eine Zeitlang) guten Fortgang haben. Von der Anrichtung dieser Gottlosigkeit sowol, als von dem Fortgange derselben, lese man 2 Macc. 4.

(378) Es mußte denn seyn, daß man diese Worte für eine Anzeige des Urtheils der im vorhergehenden Verse gemeldeten Worte ansehen wollte. Und weil zumal die Vorstellungen in Bildern mit v. 11. aufgesetzt haben, und die Worte v. 12. (die sich auch von da an im Futuro auszudrücken anfangen) da sie keiner Bilder mehr fähig waren, gesprochen seyn müssen: hiernächst auch bald v. 14. gesagt wird, der Heilige habe zu Daniel selbst geredet, da es hingegen hier heißt: er sagte zu dem Unbenannten, da doch nichts folgt, das er zu ihm gesagt haben konnte; so wäre dieser ganze Vers besser also zu übersetzen: Also (oder,

Dieses,

in allen Gesichtern der heiligen Schrift solche Dinge, die ihrer Natur nach entweder gar nicht, oder doch nicht wohl in einem Gesichte abgebildet werden können, so vorgestellt werden, wie sie dadurch, daß man dieselben sagen hörte, bekannt gemacht sind. So kann in diesem Falle die Dauer der Bedrückung, welche hier vorhergesaget wird, dem Auge Daniels nicht vorgestellt werden: und aus der Ursache wird er davon auf solche Weise unterrichtet, daß er den einen Engel zu dem andern sagen hört, wie lange die gemeldete Zeit seyn sollte. So auch Offenb. 9, 16. nachdem der heil. Johannes im Anfange des Verses gesaget hat, daß die Zahl der Heere der Reuterey zweymal sieben Tausende der sieben Tausenden war, setzt er unmittelbar darauf hinzu, und (Coder nämlich) ich hörte ihre Anzahl: als ob er gesaget hätte: da diese Zahl so beschaffen war, daß ich in dem Gesichte keine Gelegenheit hatte, sie zu zählen: so ward sie mir gesaget, und also wußte ich sie durch Hörensagen. Und weil dieses die eigentliche Bewandniß des Falles, oder der wahre Grund ist, warum hier in dem Gesichte zween Engel eingeführt werden, wie einer zu dem andern rede, und der eine dem andern sage, wie lange das Gesicht wegen des täglichen Opfers ic. seyn sollte: so erhellet hieraus klar, wie schwach und ungegründet die Meynung derer ist, die das, was hier v. 13. 14. gesaget wird, zu einem Gesichte machen, welches von dem vorher v. 2. 12. beschriebenen Gesichte deswegen unterschieden sey, weil der letzte Theil des Gesichtes gesaget, oder durch einen Heiligen gesprochen, und das erste durch den Daniel gesehen war. Wells.

Und der Heilige, oder nach dem Engl. ein anderer Heiliger, sagte zu dem Unbenannten, der ic. Durch den ersten wird ein heiliger Engel, durch den andern Jesus Christus, משיח, ein Ausrechner oder Entdecker von Geheimnissen, ein wunderbarer Entdecker, Jes. 9, 6. verstanden <sup>379</sup>). Von demselben erfraget der Engel dieses Geheimniß, die Bedrückung der Kirche betreffend, wie lange dieselbe dauern sollte, um Daniels und seines Volkes willen. Denn der Herr Christus ist der Unterwesiger seines Volkes die Weisheit Gottes, und hat wegen seines Amtes und der Beziehung, worinn er auf seine Kirche und sein Volk steht, alles in seiner Macht. Polus. Es werden verschiedene Engel in Daniels Gesichtern eingeführt; man sehe v. 15. 16. Cap. 10, 6. 10. 16. c. 12, 5. 6. und so bey dem Zacharias, Cap. 1, 13. 14. c. 3, 2. 4. Das Wort, welches hier durch einen gewissen Heiligen (Unbenannten) ausgedrückt ist, wird am Rande der (engl.) Bibel durch den Ausrechner von Geheimnissen, oder den wunderbaren Ausrechner übersetzt, und muß eine Person von außerordentlichem Range bedeuten, als die geschickt war, solche Geheimnisse zu erklären, die andern Engeln verborgen waren: folglich wird mit Grunde angenommen, daß hier der Sohn Gottes gemeynet werde, welcher Jes. 9, 6. wunderbarer Rath genannt ist, weil er um allen Vorfatz und alle Rathschlüsse Gottes weiß. Man vergleiche Joh. 1, 18. Das Theilwort (Participium) מראה, sprechend, oder der da sprach, welches hier zweymal in Absicht auf diese Person gebraucht ist, kann bedeuten, daß er der Logos, oder das Wort Gottes ist <sup>380</sup>). Polus.

Bis

Dieses, was jetzt v. 12. gesaget worden) hörte ich einen Heiligen sprechen; hierauf sagte ein (anderer) Heiliger zu dem (ersten) Ungenannten, der da geredet hatte. (und sprach folgende Worte) u. s. f. Der erste war es allem Ansehen nach, der nach v. 15. in Gestalt eines Mannes vor dem Daniel stand, und von dem er v. 16. mit eines Menschen Stimme reden hörte, ohne seinen Namen zu erfahren. Von diesem aber hörte er bald hernach den Namen des andern nennen. Daher kann dieser nicht wohl der Ungenannte heißen, dessen Namen Daniel bald selbst hinschreiben wollte; wol aber der andere, dessen Namen nicht vorkommt. Folglich muß in diesem Verje der zum zweytenmal gemeldete Heilige ein anderer von dem ersten, und der Fragende seyn.

(379) Wir müssen hiebey wohl zusehen, daß wir die Personen nicht verwechseln. Nach der angeführten englischen Uebersetzung, welche die Worte zum Theil eben so ansetzt, wie in der 378. Anmerk. gesaget worden, hat der zuerst gemeldete Heilige, der mit dem משיח einerley Person ist, auf die, von dem andern Heiligen an ihn gethane Frage, die sogleich folget, v. 14. geantwortet. Es ist also die Frage nicht von dem משיח geschehen, wie nach der obenstehenden Uebersetzung angenommen wird. Sondern sie ist an ihn von einem andern Heiligen (ohne Zweifel dem Gabriel v. 16.) geschehen, von ihm aber die darauf gegebene Antwort sowol als die allgemeine Nachricht von der Sache v. 12. ertheilet worden. Dieser nun kann für den unerforschlichen Engel (für den sich auch die Antwort besser als für eine Creatur schicket) gehalten werden: zumal wenn man das Wort משיח also ansetzt, wie hier von unsern Auslegern geschieht, und von mehreren geschehen ist, die man in Abr. Calows Bibl. ill. angeführt findet. Ja, wo diese Herleitung erwieslich genug, und keinem Zweifel unterworfen wäre, so würde es nicht nur möglich und wahrscheinlich, sondern auch vollkommen gewiß seyn, daß der Sohn Gottes selbst hier verstanden werde.

(380) Wir wollen das nicht widersprechen. Doch hat Daniel wol zunächst die Verwechslung der Personen verhüten, und zu erkennen geben wollen, daß der gefragte משיח kein anderer sey, als der zuerst gemeldete Heilige.

da sprach: Bis wie lange wird das Gesicht von dem beständigen Opfer und von dem verwüstenden Abfalle seyn, daß sowohl das Heiligthum, als das Heer, zur Rettung übergeben

Bis wie lange wird das Gesicht von dem beständigen Opfer und von dem verwüstenden Abfalle, oder von der Uebertretung der Verwüstung, (nach dem Englischen), seyn. Diese Worte können dem Hebräischen gemäß also übersetzt werden: wie lange wird das Gesicht dauern, das tägliche Opfer weggenommen seyn, und die Uebertretung der Verwüstung anhalten <sup>381)</sup>? Die Uebertretung der Verwüstung, oder wüste zu machen ist einerley mit dem verwüstenden Gräuelp, Cap. 11, 31. <sup>382)</sup>: und wenn der Ausdruck auf die Verfolgung, welche Antiochus erweckte, gedeutet wird, bezeichnet er den Abgott; den er auf den Altar Gottes hatte setzen lassen, daß er daselbst angebetet würde; man sehe 1 Maccab. 1, 54. vergl. mit v. 59. **Luth.** Der Herr weiß, daß sein bedrücktes Volk sich sehr um die Zeit seiner Bedrückungen bekümmert: weil eine Zeit dafür bestimmt ist, und der Herr diese bisweilen, wie wir hier sehen, denen, welche darauf Licht geben, v. 5. und Heiligen, die darum bitten, Cap. 9. entdeckt. Sie rufen in ihren Beklemmungen aus, wie lange o Herr! und es ist eine Vermehrung ihres Schmerzens, daß niemand weiß, wie lange, Ps. 74, 9. Wie lange wird Antiochus mit seinen tyrannischen Quälungen wider das Volk Gottes und den Dienst Gottes anhalten! Dieses ist die Zertretung des Heiligthumes und des Heeres. **Polus.** Die Worte, das Heiligthum und das Heer zertreten werden, heißen im Griechischen; wie lange = daß das Heiligthum und die *divinus*, *Kraft*, zertreten werden wird. In der gemeinen lateinischen Ueber-

setzung steht: daß das Heiligthum und die *Stärke* zertreten werden wird u. Eben so steht v. 9. im Griechischen *divinus* (Kraft), in der gemeinen lateinischen Uebersetzung Fortitudo (Stärke); im Englischen das sterliche Land: und wann es hier so genommen wird, ist die Frage, welches hier geschieht, wie lange der Tempel und die heilige Stadt, oder das heilige Land durch den Antiochus werde verunreiniget werden <sup>383)</sup>? Daß aber das hebräische Wort auch durch wüste machen übersetzt werden könne <sup>384)</sup>, das ist von unsern Uebersetzern am Rande unserer Bibel angemerkt: so daß es eben so viel ist, als ob gesagt würde, daß die Uebertretung, worauf hier gesehen wird, die Ursache von der Verwüstung wäre, die hier vorher verkündigt wird. Allein daß das hebräische Wort nicht von dem Verwüster übersetzt werden müsse, als ob es auf die Uebertretung des Antiochus gieng, der diese Verwüstung über die Juden bringen würde, das ist, (denk ich), aus v. 23. klar, wo gesagt wird, daß in der letzten Zeit von ihrem (das ist, der Griechen) Königreiche, wenn die Uebertreter es auf das höchste gebracht haben werden, ein König = auflieben werde: wo durch Uebertreter nicht Antiochus verstanden werden kann, der in dem folgenden Satze durch den König bezeichnet wird, sondern die Juden zu verstehen sind, welche durch den Antiochus gestraffet werden sollten, weil sie Uebertreter waren, und von deren Sünden hier deswegen geredet wird, daß sie die Uebertretung sind, welche wüste macht, oder die Ursache ihrer Verwüstung ist. **Wall.**

W. 14.

(381) Es ist dieses mehr eine Umschreibung als eine Uebersetzung. Sie stimmt übrigens mit der obestehenden Uebersetzung völlig überein, und es wird um die Dauer dreyer Dinge gefragt, deren erstes ist: das Gesicht überhaupt; die zwey andern sind, die zwey vornehmsten Hauptumstände insonderheit, die in dem Gesichte enthalten waren.

(382) Diese angeführte Stelle geht unsern Text so nahe nicht an, als die vorhergehende Weissagung, sonderlich v. 12. worauf sich diese ganze Frage bezieht. Es muß daher hier der daselbst gemeldete Abfall (man vergleiche die 375. und 377. Anmerk.) gemeynet seyn, welcher ein verwüstender Abfall genennet wird, weil er die Ursache gewesen, warum Gott diese große Verwüstung über sein Volk und Heiligthum verhängete. Dieses bemerkt der gelehrte Wall am Ende der Erklärung über diesen Vers ganz richtig, ob er wol in dem Beweise einen Umweg nimmt, der nicht eben vonnöthen ist, die Sache aber doch noch weiter bestätigten kann.

(383) Dieses ist am Ende allemal die Hauptsache, um welche gefragt wird. Indessen mag der griechische Uebersetzer ein Wort gebraucht haben, welches er will (da denn am Ende von v. 9. wo ein ganz anderes Wort steht, das Wort *divinus* am allerunschicklichsten gethäselet worden); so ist doch augenscheinlich, daß *u* hier keine andere Bedeutung haben könne, als es im Vorhergehenden gehabt hat.

(384) Dieses kann aber nicht mehr von dem Worte verstanden werden, welches der Grieche durch *divinus* ausgedrückt hat (wie der Leser aus dieser unbequemen Verbindung des Vortrages schliessen sollte); sondern der Verfasser dieser Anmerkung geht zurück auf die vorhergehende Redensart vom verwüstenden Abfalle.

geben werden wird? 14. Und er sprach zu mir: Bis auf zweytausend und dreyhundert

**V. 14. Und er.** Das ist, der ungenannte Engel. Warum redet er zum Daniel und nicht zu dem Engel, der ihn fragete? Weil Daniel der Kirche, womit er in Beziehung stand, die Antwort mittheilen sollte, woran viel gelegen war, und der Engel, der die Frage vorgestellt hatte, es in Absicht auf sie that<sup>385</sup>. Polus.

**Bis auf zweytausend und dreyhundert Abende und Morgen,** oder nach dem Engl. statt beyder letzten Worte, **Tage,** dann wird das Heiligthum gerechtfertiget, oder nach dem Engl. **gesäubert,** werden. Diese Stelle scheint vielen Gelehrten sehr dunkel, nämlich, wo diese Tage anfangen und wo sie endigen müssen. 1) Einige stellen es sich auf folgende Weise vor: ein Jahr hat 365 Tage: dann machen 2300 Tage sechs Jahre, drey Monate und achtzehnen Tage, wenn man zweyen Tage von den laufenden Jahren, die von den überübersießenden Stunden und Minuten übrig behaltten werden, dazu nimmt. Diese Zeit nun fängt sich von der ersten Ankunft des Antiochus in Judäa an, da er das Priestertum entheiligte, und begreift auch seine zwote Ankunft, da er ihren Gottesdienst verbot, einen Abgott in dem Tempel aufrichtete, und das beständige Opfer aufhob. 2) Andere rechnen die 2300 Tage von dem Abfalle des Wolfes, der durch den Menelaus verursacht wurde, und sich im 141sten Jahre der Regierung der Seleuciden, 1 Macc. 1. anfang. Jedoch Antiochus führte seine Gottlosigkeit nicht vor dem folgenden Jahre darauf, nämlich 142, in dem sechsten Monate und dem sechsten Tage, aus: und wenn wir von der Zeit an bis auf den 25ten Tag des neunten Monates von dem 148ten Jahre rechnen, werden genau sechs Jahre, drey Monate und achtzehnen Tage herauskommen. 3) Andere rechnen auf eine etwas andere Weise, von dem Anfange der Entheiligung durch den Antiochus bis auf seinen Tod: von 143 bis 148, die beyden Jahre eingeschlossen. Denn obgleich Judas der Maccabäer im 148ten Jahre die Stadt eroberte, und den Tempel reinigte: so starb Antiochus doch nicht vor dem 149ten Jahre, vor welcher Zeit das Werk nicht geendigt war. 4) Wiederum andere setzen den Anfang in das 145te Jahr der Seleuciden und das Ende in das 151te Jahr, zwey Jahre nach dem Tode des Antiochus: denn der Grauel der Verwüstung ward in dem Monate Chisleu angerich-

tet, 1 Macc. 1. 58.; und nicht eher, als zwey Jahre nach dem Tode des Antiochus ward Ticanor mit aller seiner Kriegesmacht überwunden. So sagen Jacob Capell und L'Empereur. 5) Noch andere rechnen endlich nicht Tage, sondern Opfer (zu zweyen für einen jeden Tag) und schränken die Zeit, aus den Büchern der Maccabäer und dem Josephus auf wenigere Jahre ein. Polus. Diese Beschreibung der Zeit schließt, nach der gemeinen Bedeutung etwas mehr, als sechs Jahre und vier Monate ein, wenn man dreyhundert und sechzig Tage für ein Jahr rechnet. Und wo wir dieselbe mit einem Absehen auf die Verfolgung, welche Antiochus anrichtete, erklären: so müssen wir sie nicht mit der Höhe dieser Verfolgung anfangen, da das tägliche Opfer wirklich weggenommen war, denn das dauerte nur genau drey Jahre; man vergleiche 1 Macc. 1. 54. mit Cap. 4. 52.; sondern wir müssen den Anfang derselben von denjenigen Uebertretungen an rechnen, welche die Verwüstung verursachten (man sehe 1 Maccab. 1. 11. fg.); und so mag man mit Grunde annehmen, daß die 2300 Tage sich einige Zeit vor dem ersten Einfalle des Antiochus in Judäa und seiner Verwüstung des Heiligthumes, die an demselben Orte v. 20 = 22. gemeldet ist, anfangen; welcher Einfall mehr als zwey Jahre früher geschah, als die gängliche Zernichtung des Gottesdienstes in dem Tempel, wie aus v. 30. desselben Capitels erhellt. Aber weil insgemein und überhaupt erkannt wird, die Verfolgung des Antiochus sey ein Vorbild, oder eine schwache Vorstellung von einer größern Verwüstung, die der Antichrist in Gottes Kirche erregen würde (man vergleiche v. 13. mit Cap. 12. 11.): so sind einige Gelehrte der Meynung, daß diese zweytausend und dreyhundert Tage eine Folge von Zeit sind, welche bis ans Ende der Zeiten des Antichristes sich erstrecken muß; so daß man einen jeden Tag, (nach dem Gebrauche in den prophetischen Schriften, man sehe 4 Mos. 14. 34. Ezech. 4. 6.) für ein Jahr nehme, in welchem Verstande, die Cap. 7. 25. gemeldeten drey Jahre und ein halbes, und die siebenzig Wochen, Cap. 9. von den meiffen Auslegern genommen werden. Nach dieser Meynung werden diese zweytausend und dreyhundert Tage den 1290 oder 1335 prophetischen Tagen oder Jahren, wovon Cap. 12. 11. 12. gesprochen wird, gleich seyn<sup>386</sup>: und dann wird

(385) Hiezu kann man sehen: er antwortete diesem und jenem zugleich, kehrte sich aber mit seinem Angesichte gegen den Propheten; und so konnte dieser sagen: er sprach zu mir. So lesen wir Matth. 26. 40. 41. Worte, die Jesus dem Inbhalte nach zu den drey Jüngern am Oelberge zugleich geredet haben muß; dennoch heißt es: er sprach zu Petrus; vermuthlich weil er gegen diesen sein Angesicht besonders gerichtet hatte.

(386) Diese geheime Bedeutung der gegenwärtigen Weissagung ist fürs erste noch unentdeckt. Hierauf nächst,

dert Abende und Morgen: dann wird das Heiligthum gerechtfertiget werden. 15. Und es

wird das Heiligthum ganz und gar gereinigt werden, und die Verachtung Gottes gänzlich und vollkommen ein Ende haben, wie es v. 19. ausgedrückt wird. Die Redensart, welche hier (im Engl.) durch zweytausend dreyhundert Tage überseht ist, heißt in der Grundsprache, zweytausend dreyhundert Morgen (und) Abende, welches die hebräische Art zu reden ist, einen natürlichen Tag zu bezeichnen<sup>387</sup>; man sehe 1 Mos. 1, 5. Nach dieser Art zu reden wird von Christo gesagt, er werde drey Tage und drey Nächte, das ist einen Theil von dreyen natürlichen Tagen, in dem Herzen der Erde seyn, Matth. 12, 40. Vielleicht, wird diese Redensart daselbst auch mit Anspielung auf das tägliche Opfer, welches alle Morgen und Abende geopfert werden mußte, gebraucht: dessen Wegnehmung hier vorhergesaget wird. Lowth. Da uns 1 Macc. 4, 52. fgg. gesagt wird, daß sie an dem fünf und zwanzigten Tage des Monats Chasleu, im hundert und acht und vierzigsten Jahre, Opfer nach dem Gesetze, auf dem neuen Altare opfereten ꝛ. nämlich, an dem Tage, an welchem die Seiden denselben v. r. u. n. e. i. n. i. g. e. t. hatten, an eben demselben ward er wieder eingeweiht, oder, wie es 2 Mac. 10, 5. dieser Stelle Daniels (worauf der Verfasser des gemeldeten Buches hierinn offenbar sein Augenmerk gerichtet zu haben scheint) gemäßer ausgedrückt ist, an demselben Tage ist er wiederum gereinigt: so muß deswegen das Ende der 2300 Tage hier gesetzt und so aufwärts gerechnet werden; wodurch der Anfang der gemeldeten Tage auf den acht und zwanzigsten des syrmaccedonischen Monates, λῶος genannt, fallen wird, welcher eben vor dem 25ten des Monates Ἀπρῆλαιος (der mit dem hebräischen Chasleu einetley ist) von dem hundert zwey und vierzigsten Jahre der Seleuciden, nach der Rechnung des Verfassers von dem ersten Buche der Maccab. war. Auf diese Zeit mag der Anfang der 2300 Tage wohl festgesetzt werden: und das unter andern um zweyer Ursachen willen. Die erste ist: weil Menelaus um diese Zeit, da er seinen Bruder Jason überboten und

so untergraben hatte, das Fürstenthum, oder das Sacerdotium bekam, und, als er keine Sorge trug, das Geld, welches er dem Könige versprochen hatte, zu bezahlen, und deswegen vor ihn gefordert war, einige goldene Gefäße aus dem Tempel stahl, und einige davon dem Andronicus gab, andere aber zu Tyrus und in den Städten da herum verkaufte; und, da er desfalls vom Onias bestraft ward, machte, daß derselbe getödtet wurde ꝛ. wie 2 Maccab. 4, 23. fgg. zu sehen ist. Diese Dinge nun, mit dem, was 1 Maccab. 1, 11. fgg. erzählt wird, zusammengenommen, waren so gräßliche Mißthaten, daß sie wohl als solche angesehen werden mögen, die das Maaß der Sünden der Juden voll, und sie also zu derjenigen Strafe der Verwüstung reif gemacht haben, welche in der That durch den Antiochus, in dem nächstfolgenden Jahre, über sie gebracht zu werden anfieng, wie wir v. 20. fgg. eben desselben Capitels lesen. Folglich mag wohl von dieser Zeit an der Anfang des Abfalles der Verwüstung, oder der Reise der Juden zur Strafe gesetzt werden. Man lese in dieser Absicht v. 23. dieses Capitels. Zweitens muß man ferner anmerken, daß es ein hauptsächliches Stück von diesem Theile des Gesichtes Daniels ist, daß ihm ein Heer wider das beständige Opfer gegeben wurde, v. 12.<sup>389</sup>. Wenn daher v. 13. gesagt wird, bis wie lange soll das Gesicht, das tägliche Opfer und den Abfall der Verwüstung betreffend, seyn: so wird dadurch zugleich, als darunter begriffen, verstanden, und das Heer betreffend, welches ihm wider das beständige Opfer gegeben ist; weil es in der Schrift gewöhnlich ist, nachdem verschiedene besondere Stücke erzählt sind, dieselben in einer andern Stelle alle, durch ausdrückliche Wiederholung von nicht mehrern, als von einem oder zweyen, zusammen zu nehmen. Hieron finden sich verschiedene Beyspiele in diesem Buche Daniels. Duet man daher die 2300 Tage auf das Heer oder die Kriegesmacht, die wider das beständige Opfer gegeben ward; wie 1 Maccab. 1, 20. 22. ausdrücklich gesagt wird, daß Antiochus in dem hundert

nächst, wenn man auch zugeben wollte, daß sie daraus genugsam erweislich sey, weil dieser Antiochus anderweitig als ein Vorbild des Antichrists beschrieben werde, so würde dennoch der buchstäbliche Verstand damit nicht aufgehoben. Und wie alsdenn die angegebene Zahl der Tage unmöglich von prophetischen Tagen gemeynet seyn könnten, so würde doch immer die Frage übrig bleiben, wo man diese Zeit für den Antiochus nach dem buchstäblichen Verstande zu suchen habe? wenn man gleich die Zeit von der Erfüllung dieser Weissagung nach dem geheimen Verstande ungesorget lassen mußte.

(387) Soll diese Erinnerung eine Widerlegung der vorhergehenden Meynung seyn, so ist sie sehr gegründet. Oder soll beydes zugleich statt finden? Erwan im buchstäblichen Verstande gemeine, und im geheimen prophetische Tage? so sind es gleichwol einerley Worte, welche den geheimen Verstand (wo er ja gegründet seyn will) sowol als den buchstäblichen enthalten.

(388) Hier wird eine falsche Erklärung des Textes zum Grunde gelegt, wie aus der 376. Anmerk. zu sehen. Folglich fällt das alles von selbst dahin, was darauf gebauet ist.

hundert drey und vierzigsten Jahre wider Jerusalem hinaufzog, welches zum Theile auf das erste Jahr von den sechsen, die unter den 2300 Tagen begriffen sind, fällt: so muß dem Antiochus noch einige Zeit mehr zugelegt werden, die Kriegesmacht, womit er kam, anzuwerben und auszurüsten, oder, wie es hier in der Weissagung ausgedrückt wird, ihm ein Heer wider das tägliche Opfer zu geben; welche Zeit sehr wohl dasjenige, was an den 2300 Tagen fehlet, austragen wird. Gleichwie wir demnach nun durch die Erfahrung sehen, daß es unmöglich ist, daß die gemeldeten 2300 Tage den verunreinigten Zustand der jüdischen Kirche von der Verwüstung des Tempels durch den Titus, wie Whiston will, bestimmen sollten: also bestimmen sie hingegen sehr wohl den verunreinigten Zustand des Tempels unter dem Antiochus Epiphanes<sup>389</sup>. Wells. Die zweite und dritte Monarchie (v. 1 = 14.) die durch den Bären und Leoparden vorgestellet sind, werden wiederum durch den Widder und Ziegenbock abgebildet: aber mit diesem Unterschiede, daß der Widder die Königreiche der Meder und Perser, vom Anfange der vier Monarchien, und der Bock das Königreich der Griechen am Ende desselben vorstellet. Auf diese Weise werden unter dem Bilde des Widders und Ziegenbockes die Zeiten aller vier Monarchien wiederum beschrieben. Ich hob meine Augen auf, saget Daniel v. 3. und ich sahe, und siehe ein Widder stand vor dem Flusse (Uai) welcher zwey Hörner hatte, und die zwey Hörner waren hoch, aber das eine war höher als das andere, und das höchste kam zuletzt heraus. = = Und der Widder, welcher zwey Hörner hatte, sind die Könige von Medien und Persien: nicht zwey Personen, sondern zwey Königreiche, die Königreiche von Medien und Persien; und das Königreich von Persien war das höchste Horn, und kam zuletzt heraus. Das Königreich von Persien kam auf, als Cyrus, da er Babylon neulich erobert hatte, vom Da-

rius h), dem Könige der Meder abfiel, ihn zu Pasargad schlug, und die Perser über die Meder erhob. Dieses war das Horn, welches zuletzt auffam. Das Horn aber, das zuerst auffam, war das Königreich der Meder, von der Zeit an, da Cyaxares und Nebucadnezar Ninive überwandten, und die Herrschaft der Aegyptier unter sich vertheilten.

h) Die lateinische Uebersetzung von Newton merket hierüber an: „Diesenigen, welche den Zerodot oder „Justin gelesen haben, werden glauben, daß Astyages, König der Meder, und des Cyrus Großvater „von mütterlicher Seite, von unserm Schriftsteller „für eben den Darius gehalten werde, den Daniel „Darius den Meder nennt: aber dieses ist gleich- „wol nicht so. Denn er nimmt in seiner letzten Ab- „handlung von der Zeitrechnung der Alten, Cap. 4. „an „und zwar mit dem größten Rechte, daß auf dem „Astyages Cyaxares der zweyte, auf diesen aber der „Sohn, Darius genannt, ein Neffe und Schwager „des Cyrus gefolget ist, und von diesem letzten saget „er, daß Cyrus ihn bey Pasargad überunden habe, „welches Zerodot als einen durch Astyages erkoch- „tenen Sieg erzählt. Jedoch Xenophon redet ganz „anders davon. Besser scheinen diejenigen zu urthei- „len, die Cyaxares den zweyten für Darius den „Meder halten. Diesem mag genug seyn, dem Leser zu zeigen, daß der Herr Newton bisweilen von dem am meisten angenommenen Rechnungen abweicht“<sup>390</sup>.

Die Monarchien von Medien und Babylon waren zu gleicher Zeit und kamen zusammen durch den Fall der assyrischen Herrschaft auf: und die Weissagung von den vier Thieren fängt sich mit einer von denselben an; die Weissagung von dem Widder und Ziegenbocke aber mit der andern. Gleichwie der Widder das Königreich von Medien und Persien von dem Anfange der vier Monarchien abbildet: also schildert der Ziegenbock die Monarchie der Griechen bis ans Ende dieser Monarchien. In der Regierung seines großen Hornes und der vier Hörner, welche darauf folgten, stellet er diese Monarchie während der Regierung des Leoparden vor: und unter der Regierung seines kleinen Hornes, welches in der letzten Zeit des

(389) Dieses letztere wird nun wol von den meisten als eine ausgemachte Sache zugestanden werden. Indessen aber bleibt doch noch immer die Frage, wo man die 2300 Tage suchen solle? Wir haben nun verschiedene Meinungen darüber gehöret, und es würde mit einigem Grunde von diesen Anmerkungen gefordert werden können, daß sie sich darüber erklären sollten. Allein, ich sehe nicht nur allein mich dazu nicht im Stande; sondern zweifle auch (mit mehreren Gelehrten von größerer Wissenschaft) überhaupt daran, ob diese Rechnung, so genau als es gefordert wird, herauszubringen möglich sey. Die Ursache ist die, weil bey den historischen Nachrichten, die dazu vornehmlich sind, fast alles auf das Ansehen der Maccabäer gebauet werden muß; wie man sieht, daß unsere gelehrten Engländer bisher gethan haben: welche aber die Zuverlässigkeit, und zumal die Genauigkeit, die hierzu erfordert würde, bey weitem nicht haben. Man sehe des berühmten Herrn Gotfr. Wernsdorfs grundgelehrte Schrift, de fide librorum Maccabaicorum. Solchergehalt wurde man den Leser mit vielen und weitläufigen Anmerkungen beschweren, und am Ende doch gesehen müssen, daß man nichts mit Zuverlässigkeit sagen könne.

(390) Bescheidener als so, konnte man nicht sprechen, wenn man der Meinung eines großen Gelehrten widersprechen will. Es ist aber diese bemerkte Irrung lange noch nicht die einige, welche den nachfolgenden Vortrag entkräftet; sondern es sind deren noch mehrere, von denen verschiedene noch unten anzugehen seyn werden.

des Königreiches von den vieren hervorkam, und nach ihrem Falle, jedoch nicht durch seine eigene Kraft stark wurde, bildet er dieselbe, während der Regierung des vierten Thieres ab. Der haarichte Bock, sagt Daniel, ist der König von Griechenland, das ist, das Königreich der Griechen; und das große Horn zwischen seinen Augen ist der erste König; nicht der erste Monarch, sondern das erste Königreich; dasjenige, welches unter der Regierung Alexanders des Großen, seines Bruders Aridanus, und zweier jungen Söhne, Alexanders und Herkules, fortbauerte. Daß nun, da dasselbe Horn abgebrochen war, vier (Hörner) an derselben Stelle aufstünden, (das ist), vier Königreiche werden aus demselben Volke (den Griechen) aufstehen, jedoch nicht mit seiner (des ersten Hornes) Kraft, v. 22. Die vier Hörner sind daher vier Königreiche: folglich ist das erste große Horn, worauf sie folgten, das erste große Königreich der Griechen, welches durch Alexander den Großen im Jahre 414. des Nabonnassars festgesetzt wurde, und bis auf den Tod seines Sohnes Herkules im 44ten Jahre Nabonnassars dauerte. Die viere aber sind diese, Cassander, Ptolemachus, Antigonus und Ptolemäus. Und in der letzten Zeit ihres Königreiches, wann es die Abfälligen aufs höchste gebracht haben werden, wird ein König (oder ein neues Königreich) aufstehen, steif von Angesichte und der Käbzel verstehe: und seine Kraft wird stark werden; aber nicht durch seine eigene Kraft, v. 23. 24. Dieses Königreich war das letzte Horn des Bockes, das kleine Horn, welches aus einem von den vier Hörnern aufkam und sehr groß ward. Die letzte Zeit ihres Königreiches war, als die Römer über sie Meister zu werden anfingen: das ist, da sie Perseus, den König von Macedonien, als dem ursprünglichen Königreiche der Griechen, überwarben. Zu derselben Zeit kamen die Abfälligen auf das höchste: denn damals ward das Hohepriesterthum zu Kaufe gestellt; die Gefäße des Heiligthumes wurden verkauft, dem Kaufe Gemüthe zu thun; und der Hohepriester mit einigen von den Juden suchten Erlaubniß vom Antiochus Epiphanes, nach den Einkünften der Heiden zu thun, und richteten zu Jerusalem eine Schule auf, um in solchen Einkünften Unterricht zu geben. Darauf nahm Antiochus mit einer starken Macht von Kriegesvolke Jerusalem ein, schlug viertausend Juden, nahm auch so viele gefangen und verkaufte sie, plünderte den Tempel, verbot den Gottesdienst, und befahl, daß das Geheß des Moses verbrannt und der Dienst der heidnischen Götter durch ganz Judäa festgesetzt werden sollte. In eben demselben Jahre, dem Jahre 580. des Nabonnassars, machten sich die Römer Meister von Macedonien, dem vornehmsten von den vier Hörnern. Bis hierher war der Bock

durch seine eigene Kraft stark, aber kam für das Königreiche unter die Römer. Daniel unterscheidet die Zeiten durch eine sehr sorgfältige und genaue Beschreibung der Thaten der Könige von Norden und Süden, der zweien von den vier Hörnern, welche an Judäa gränzten, bis die Römer sich von Macedonien Meister machten, und dadurch daß er hernach bloß die vornehmsten Umstände, welche innerhalb der Gränzen derselben Völker, die durch den Bock abgebildet werden, vorfielen, berührt. In dem letzten Theile dieser Zeit sollte das kleine Horn aufstehen und groß werden: jedoch nicht durch seine eigene Kraft. Den dreien ersten Thieren Daniels nun, ward die Herrschaft abgenommen; einem jedoch durch das Aufkommen des folgenden Thieres: aber das Leben ward ihnen verlängert und sie waren stets alle im Leben. Das dritte Thier, oder der Leopard, regierte in seinen vier Häuptern, bis zum Aufkommen des vierten Thieres, oder der Monarchie der Lateiner: und sein Leben ward unter derselben Macht verlängert. Dieser Leopard, welcher in seinen vier Häuptern regierte, bedeuteternerley mit dem Ziegenbocke, der in seinen vier Hörnern regierte. Folglich regierte der Ziegenbock in seinen vier Hörnern bis zum Aufkommen von Daniels vierten Thiere, oder der Monarchie der Lateiner. Hierauf ward derselben Herrschaft durch die Lateiner weggenommen: aber sein Leben ward unter ihrer Macht verlängert. Die Lateiner sind nicht unter den Völkern begriffen, welche in dieser Befügung durch den Ziegenbock abgebildet werden: ihre Macht über die Griechen wird darinn bloß gemeldet, um die Zeiten, da der Ziegenbock durch seine eigene Macht stark war, von den Zeiten zu unterscheiden, in welchen er stark war, aber nicht durch seine eigene Kraft. Er war durch seine eigene Kraft stark, bis seine Herrschaft durch die Lateiner weggenommen wurde: nachher ward sein Leben unter ihrer Herrschaft verlängert, und diese Verlängerung seines Lebens war in den Tagen des letzten Hornes; denn in den Tagen desselben ward der Bock stark, aber nicht durch seine eigene Kraft. Weil nun dieses Horn ein Horn von dem Bock war: so müssen wir es unter den Völkern suchen, die den Leib des Bockes ausmachten. Unter diesen Völkern sollte es aufkommen und groß werden. Es ward groß gegen Süden, gegen Osten und gegen das zierliche Land, Cap. 8, 9.: folglich mußte es in den nordwestlichen Theilen derselben Völker aufkommen, und seine Herrschaft nach Aegypten, Syrien und Judäa ausbreiten. Es sollte in der letzten Zeit des Königreiches von den vier Hörnern aus einem von denselben aufkommen und das erste unter sich bringen: aber nicht durch seine eigene Kraft. Es sollte ihm durch eine fremde Kraft Beystand geleistet werden: eine Kraft, die größer wäre, als es selbst; die Kraft, welche die Herrschaft des dritten Thieres wegnahm; die Kraft des vierten Thieres. Und ein solches kleines Horn

war das Königreich von Macedonien, von der Zeit an, da es den Römern unterworfen ward. Dieses Königreich hörte durch den Sieg der Römer über Perseus, den König von Macedonien, im 80ten Jahre Nabonassars auf, eines von den vier Hörnern des Bockes zu seyn, und ward eine Herrschaft von einer andern Art: nicht ein Horn des vierten Thieres, denn Macedonien gehörte zu dem Leibe des dritten; sondern ein Horn des dritten Thieres von einer andern Art, ein Horn des Bockes, welches groß ward, aber nicht durch seine eigene Kraft; ein Horn das unter einer fremden Kraft, der Kraft der Römer aufkam und mächtig ward. Die Römer erbten durch den letzten Willen des Attalus, des letzten Königes von Pergamus, das Königreich, welches ganz Kleinasien, an der Seite des Berges Taurus, begreift, im 61sten Jahre Nabonassars. Im 68ten und 68sten Jahre eben desselben eroberten sie Armenien, Syrien und Judäa: im 71sten Jahre Nabonassars brachten sie Aegypten unter sich. Und durch diese Siege ward das kleine Horn ungemein groß gegen Süden und gegen Osten und gegen das tierliche Land. Und es ward groß bis an das Heer des Himmels, und warf einige von demselben Heere, und von den Sternen, darnieder, und es zertret sie (v. 9. 10.); das ist, das Volk und die Vornehmsten der Juden. Ja es machte sich groß bis an den Fürsten des Heeres, v. 11. den Mesias, den Fürsten der Juden, den es im 78ten Jahre Nabonassars tödtete. Und durch dieses (Horn) ward das tägliche Opfer weggenommen und die Wohnung seines Heiligthumes niedergeworfen: nämlich in den Kriegen mit den Heeren der morgenländischen Völker, die unter Leitung der Römer im 815. 817. 818ten Jahre Nabonassars, da Nero und Vespasianus Kaiser waren, wider Judäa geführt wurden. Und ihm ward wider das beständige Opfer wegen des Abfalles ein Heer gegeben, und es warf die Wahrheit zur Erde und that es, und es glückte wohl, v. 12. Dieser Abfall heißt in den folgenden Versen der Abfall, welcher waffe machet, hernach Cap. 11, 31. der verwüsthende Gräuel, und Matth. 24, 15. der Gräuel der Verwüstung, wovon durch Daniel den Propheten gesprochen ist, daß er an dem heiligen Orte sitze. Dieses kann hauptsächlich auf den Dienst des Jupiter Olympius in seinem Tempel, der durch den Kaiser Hadrian an dem Orte des Tempels der Juden gebauet ward, ferner auf den Abfall der Juden unter Barchocheba, der daraus entstand, und auf die Verwüstung von Judäa, welche darauf folgte, sein Absprechen haben: da von der letzten Zeit an alle Juden bey Todes Strafe aus Judäa verbannet wurden. Darnach hörte ich, sagt Daniel, einen Heiligen sprechen, und ein anderer Heiliger sagete zu

einem gewissen Heiligen, der da sprach, wie lange wird das Gesicht von dem beständigen Opfer und dem Abfalle der Verwüstung seyn, daß das Heiligthum und das Heer zur Zertretung übergeben werden wird? Und er sagete zu mir, bis auf zweytausend und dreyhundert Tage, dann wird das Heiligthum gereinigt werden. Die Tage Daniels sind Jahre: und diese Jahre können vielleicht entweder von der Verwüstung des Tempels durch die Römer, unter der Regierung Vespasians, oder von der Verunreinigung des Heiligthumes durch den Dienst des Jupiter Olympius, oder von der Verwüstung von Judäa, am Ende des jüdischen Krieges, durch die Verbannung aller Juden aus ihrem eigenen Lande, oder von einem andern Vorfalle, das die Zeit lehren wird, verstanden werden. Nun forthin blieb das letzte Horn des Bockes groß unter den Römern, bis zur Regierung Constantins des Großen und seiner Söhne: und damals sonderte es sich durch die Vertheilung des römischen Reiches, zwischen den griechischen und lateinischen Kaisern, von den Lateinern ab, und war allein das griechische Kaiserreich; aber doch unter der Herrschaft einer römischen Familie; und gegenwärtig ist es unter der Herrschaft der Türken groß. Dieses letzte Horn wird von einigen für den Antiochus Epiphanes genommen: aber nicht sehr mit Grunde. Ein Horn von einem Thiere wird niemals für eine einzelne Person genommen: es bezeichnet allezeit ein neues Königreich; und das Königreich des Antiochus war ein altes. Antiochus regierte über eines von den vier Hörnern: und das kleine Horn war ein fünftes unter seinen eigenen Königern. Dieses Horn war im Anfang ein kleines Horn, und ward sehr groß: aber so gieng es mit dem Antiochus nicht. Es wird größer beschrieben, als alle vorhergehenden Hörner: so war Antiochus nicht. Sein Königreich war im Gegentheile schwach, und den Römern zinsbar, und er breitete es nicht aus. Das Horn war ein König, keif von Angesichte, und verwüsthete wunderbar, und that es, und es glückte; das ist, er war in seinen Anschlägen wider das heilige Volk glücklich; Antiochus aber ward durch Schrecken, durch eine bloße Gesandtschaft von dem Römern, aus Aegypten getrieben, und darnach durch die Juden geschlagen und in Verwirrung gesetzt. Das Horn ward durch die Kraft eines andern stark: Antiochus wirkte durch seine eigene Kraft. Das Horn stand wider den Fürsten von dem Heere des Himmels, den Fürsten der Fürsten auf: dieses ist kein Merkmal des Antiochus, wohl aber des Antichristes. Das Horn warf das Heiligthum zur Erde: das that Antiochus nicht: er ließ es im Stande. Das Heiligthum und das Heer ward 2300 Tage zertreten; und in den Weißsagungen Daniels werden Tage für Jahre genommen: aber die Entheiligung

gung des Tempels, unter der Regierung des Antiochus, dauerte nicht so viele natürliche Tage. Diese sollten bis zur Zeit des Endes, bis zu dem letzten Ende des Jornes wider die Juden dauern: und dieser Jorn ist noch nicht zu Ende. Sie müssen zu dauern fortfahren, bis daß das Heiligthum, das darnieder geworfen ist, gereinigt seyn wird: und das Heiligthum ist noch nicht gereinigt. Diese Weissagung von dem Widder und dem Ziegenbock wird in der letzten Weissagung, Daniels, Cap. 11. 2. wiederholt: wo der Engel dem Daniel saget, er stünde, um Darius den Meder zu stärken; und es würden noch drey Könige in Persien aufstehen (Cyrus, Cambyses und Darius Hystaspis) und der vierte (Xerxes) würde mehr, als alle andern, bereichert werden, und durch die Verstärkung durch seine Reichthümer würde er sie alle wider das Königreich von Griechenland erwecken. Dieses geht auf den Widder, dessen zwey Hörner die Königreiche von Medien und Persien hören. Dann geht er weiter zur Beschreibung der Hörner durch das Aufstehen eines gewaltigen Königes, der mit großer Herrschaft regieren und nach seinem Wohlgefallen thun würde, Cap. 11. 3. und hernächst zur Zerbrechung seines Königreiches in vier kleinere Königreiche, welche nicht auf seine eigene Nachkommenschaft hinübergangen. Darnach beschreibt er die Unternehmungen zweyer von diesen Königreichen, welche an Judäa gränzten, nämlich Aegyptens und Syriens, indem er sie die Könige von Süden und Norden, nämlich in Absicht auf Judäa nennet, und geht mit der Beschreibung bis auf das letzte Ende der Königreiche von den vierten, und bis auf die Regierung des Antiochus Epiphanes, da die Abfälligen auf das höchste gekommen waren, fort. In dem achten Jahre des Antiochus, dem Jahre, in welchem er den Tempel entheiligte, und in ganz Judäa heidnische Götter bestellte, auch die Römer das Königreich von Macedonien eroberten, machet der prophetische Engel ein Ende von der Beschreibung der Sachen der Könige von Süden und Norden, und fängt die Begebenheiten der Griechen, unter der Herrschaft der Römer, in diesen Worten zu melden an: und es werden Arme (die Römer) aus oder nach, ihm aufstehen, und sie werden das Heiligthum der Stärke (nach der niederländ. Uebersetzung, und die Stärke) entheiligen, Dan. 11. 31. Gleichwie חַוָּו, Dan. 11. 8. so viel heißt, als nach dem Könige (in der niederländ. Uebersetzung, über den König oder vorzüglich vor demselben): also kann hier חַוָּו so viel seyn, als nach ihm; und so חַוָּו חַוָּו, Dan. 8. 9. so viel, als einer von ihnen. Arme werden durchgehends in diesen Weissagungen für die Kriegesmacht eines Königreiches genommen: und sie stehen auf, wenn sie überwinden und mächtig

werden. Die Römer machten sich, im 58ten Jahre Nabonassars, Meister von Illyricum, Epirus und Macedonien: und fünf und dreyßig Jahre darnach erben sie durch den letzten Willen und das Testament des Attalus, des letzten Königes von Pergamus, das mächtige und blühende Königreich, das ist, ganz Asien, an dieser Seite des Berges Taurus. Neun und sechzig Jahre darnach eroberten sie das Königreich von Syrien und machten es zu einer eroberten Landtschaft: und vier und dreyßig Jahre nach diesem machten sie es eben so mit Aegypten. Durch allen diesen Fortgang stunden die römischen Arme wider die Griechen auf. Noch fünf und neunzig Jahre darnach, da sie wider die Juden Krieg erregten, verunreinigten sie das Heiligthum der Stärke, nahmen das beständige Opfer weg, und setzten an dieselben Stelle, kurz darnach, den Gräuel, welcher das Land wüste machte: denn dieser Gräuel ward nach den Tagen Christi dahin gestellet, Matth. 24. 15. Im sechzigsten Jahre des Kaisers Hadrians, in dem 132ten Jahre Christi, setzten sie diesen Gräuel durch Erbauung eines Tempels für den Jupiter Capitolinus an dem Orte, wo der Tempel Gottes in Jerusalem gestanden hatte, hin. Da stunden die Juden, unter der Anführung des Barchocheba, wider die Römer auf: in demselben Kriege wurden funfzig von ihren Städten zerstört, neunhundert und fünf und achtzig von ihren besten Dörfern verwüstet, und fünfmal hundert und achtzigtausend Mann durch das Schwert erschlagen; am Ende des Krieges aber wurden in 136ten Jahre Christi alle Juden, bey Strafe des Todes, aus Judäa verbannt, und von derselben Zeit an, ist das Land von seinen alten Einwohnern wüste geblieben. Daß der prophetische Engel auf diese Weise von den vier Königreichen der Griechen zu den Römern, welche über die Griechen regierten, hinübergehe, das wird hiermit bekräftiget, weil er in der Stelle, welche folgt, die Sachen der Christen bis auf die Zeit des Endes in diesen Worten beschreibt: und diejenigen, die unter dem Volke verständig sind, werden viele unterweisen, dennoch werden sie durch das Schwert, und durch Flamme, durch Gefängniß und Verabung, viele Tage fallen. Wann sie nun fallen werden, wird ihnen mit einer kleinen Hülfe, nämlich unter der Regierung Constantins des Großen, geholfen werden: aber viele werden sich mit Heuchelei zu ihnen fügen. Und einige von den Verständigen werden fallen, um sie zu prüfen und von den Heuchlern zu säubern, und bis zur Zeit des Endes weiß zu machen, Dan. 11. 33. fgg. Ein wenig darnach wird auch von der Zeit des Endes gesagt, sie sey eine Zeit, Zeiten und eine halbe Zeit: das ist die Zeit der Regierung des letzten Jornes von Daniels vierstem Thiere, und

es geschähe, da ich dasselbe Gesicht sahe, ich Daniel; so suchte ich den Verstand desselben: und siehe, es stand vor mir wie die Gestalt eines Mannes. 16. Und ich hörte zwischen Uai eines Menschen Stimme: der rief und sprach: Gabriel, gib diesem das Gesicht zu verstehen. 17. Und er kam darneben, wo ich stand: und als er kam, erschrak ich, und ich fiel auf mein Angesicht; da sagte er zu mir: verstehe, du Menschenkind: denn

v. 16. Dan. 9, 21. Enc. 1, 26.

des Weibes und ihres Thieres in der Offenbarung Johannis <sup>391</sup>). **Newton.**

**B. 15. Und es geschähe, da ich dasselbe Gesicht sahe, so ic.** Man vergleiche Cap. 12, 8. Da er einige Günst erlangt hatte, etwas wissen zu dürfen: so verlangte ihn nach mehrerer Erklärung dieser Dinge. Und dieses Begehren ward ihm bewilligt. **Lowth, Polus.**

Und siehe, es stund vor mir wie die Gestalt eines Mannes. Entweder der Engel Gabriel, oder der Engel Michael, welche oft in menschlicher Gestalt erschienen, und in vornehmen Sachen, die Gottes Kirche angehen, Gottes Gesandte waren, Hebr. 1, 14. Andere wollen, dieser Engel sey Christus gewesen. **Polus.**

**B. 15. Und ich hörte zwischen Uai, oder nach dem Englischen, den Ufern von Uai, eines Menschen Stimme.** Nämlich von dem, der eben vorher gemeldet ist, nämlich von Christo. **Polus.**

Der rief und sprach: Gabriel, gib diesem das Gesicht zu verstehen. Die Person, welche diese Stimme von sich giebt, scheint eben dieselbe zu seyn, die v. 13. der wunderbare Zähler genannt ist: weil sie als einer, der über den Engel Gabriel Macht hat, redet. **Lowth.** Sieb es ihm dadurch zu verstehen, daß du ihm dasselbe deutlicher erklärst. Dieses zeigt, daß Christus Gott ist, der seinem Engel befehlt und ihn sendet. **Gabriel** bedeutet **Gottes Stärke.** **Polus.**

**B. 17. Und er kam darneben, wo ich stund ic.**

Er kam nahe, um desto vertraulicher mit ihm zu reden: aber Daniel konnte seinen Glanz nicht ertragen, Matth. 17, 6. Wie viel weniger würden wir den Glanz Gottes ertragen können: und wie gnädig handelt der Herr mit uns, daß er durch Menschen und nicht durch Engel zu uns redet? Wie leichtsinnig sind diejenigen, welche hier auf Erden mit Engeln umzugehen wünschen? **Polus.**

Und als er kam, erschrak ich, und ich fiel auf mein Angesicht: mit Schrecken und Bestürzung befangen. Man lese Cap. 10, 7, 8. Ezech. 1, 28. Offenb. 1, 17. **Lowth.**

**Verstehe, du Menschenkind.** Er nennet ihn Menschenkind, um ihn seiner Schwachheit zu erinnern, und zu warnen, daß er durch Gesichte und diese große Herablassung und Vertraulichkeit des Himmels mit ihm nicht aufgelassen werden sollte. **Polus.** Dieses ist ein Name, der niemanden von den Propheten, außer Ezechiel und Daniel, die mehr Umgang mit Engeln hatten, als die andern, gegeben ist. Er wird dem Propheten hier gegeben, um ihn zu erinnern, daß er bloß Fleisch und Blut wäre, und daß er sich der Begünstigung von diesen himmlischen Gesichtern nicht übergeben müßte. Oder sonst kann es als ein Name der Achtung und der etwas mehr als einen gemeinen Menschen, einen solchen, der von Gott höchlich begnadiget und geliebet wurde, bedeutet, angesehen werden. Man lese Cap. 9, 23. c. 10, 11, und die Anmerk. über Ezech. 2, 1. **Lowth.** Ob der Engel hier gleich in einer menschlichen Gestalt erschien:

(391) Ich will hier nur einige Dinge anführen, welche in diesem Vortrage theils unrichtig, theils unerwiesen, theils sonst bedenklich sind. 1) Der Fürst des Heeres v. 11. soll nicht Gott überhaupt, sondern der Messias ausschließungsweise seyn. 2) Die Kreuzigung desselben, welche die Schrift allezeit, auch selbst Apg. 2, 23. den Juden zuschreibt, soll hier den Römern zugeeignet werden, und wird noch dazu der ganzen Monarchie, als eine Erhebung wider den Fürsten des Heeres, angerechnet. 3) Die auf den jüdischen Krieg folgende Aufrichtung des, obnedem nicht mehr gültigen jüdischen Tempeldienstes u. s. f. soll ein Niederwerfen der Wahrheit zur Erde heißen. 4) Der Gräuel der Verwüstung, den der Heiland zum Zeichen der bald bevorstehenden Zerstörung Jerusalems angebt, soll der vom Hadrian längst hernach angerichtete Götzendienst seyn. 5) Die 2300 Tage Daniels werden ohne weitem Beweis kurzum für Jahre erklärt. 6) Der Anfang derselben wird nicht sicherer, als durch ein: können, mit einem beigefügten: vielleicht, und mit Benennung eines vierfachen Zeitpunctes, daraus man sich einen wählen kann, bestimmt. 7) Das Heiligthum, das schon längst nicht mehr vorhanden ist, soll noch gereinigt werden, u. s. f. Diese Dinge, die einem jeden Leser, wenn er auch von noch so geringer Fähigkeit wäre, stark in die Augen fallen müssen, mögen zu einer Probe dienen, wie viel man dieser ganzen Betrachtung zutrauen könne. Wer sie vollends in der Absicht gelesen haben sollte, zu erfahren, welches die 2300 Tage seyn, der wäre am meisten zu bedauern, weil ihm nichts weniger als dieses darinnen gesagt wird. In der That scheint auch diese Abhandlung eine ganz unrechte Stelle kalhier bekommen zu haben.

dieses Gesicht wird bis zu der Zeit des Endes seyn. 18. Als er nun mit mir sprach, fiel ich in einen tiefen Schlaf auf mein Angesicht zur Erde: da rührete er mich an, und er stelte mich auf meinen Standplatz. 19. Und er sprach: Siehe, ich werde dir zu erkennen geben, was am Ende dieses Jornes geschehen wird: Denn zur bestimmten Zeit wird das Ende seyn. 20. Der Widder mit den zweyen Hörnern, den du gesehen hast, sind die Könige der Meder und der Perser. 21. Der haarichte Bock nun ist der König von Griechenland: und das große Horn, welches zwischen seinen Augen ist, ist der erste König. 22. Daß nun viere an seiner Stelle stunden, da es zerbrochen war: vier Königreiche wer-

v. 18. Dan. 10, 9. Luc. 9, 32.

den seyn: so war er doch keines Menschen Sohn, oder ein eigentlich hinfalliger Mensch, und gebraucht darum vielleicht diese Benennung gegen Daniel, um den großen Unterschied, der zwischen ihnen wäre, zu erkennen zu geben, ob sie schon dem äußerlichen Ansehen nach beyde Menschen wären. Wells.

Denn dieses Gesicht wird bis zu der Zeit, oder nach dem Engl. auf die Zeit, des Endes seyn: im Griechischen, bis zum Ende der Zeit. Wall. Oder, bis zur Zeit des Endes. Das ist, es ist eine genaue Zeit zur Erfüllung des Gesichtes bestimmt, da dasselbe gewiß erfüllt werden wird. Man sehe v. 19. und vergleiche Cap. 9, 27. c. 11, 35. Hab. 2, 3. Lowth. Das ist, zur bestimmten Zeit Gottes, nämlich in den folgenden Geschlechtern: nicht ist in deiner Lebenszeit, sondern obngefahr vierhundert Jahre nach diesem. Man sehe v. 26. Polus.

B. 18. Als er nun mit mir sprach, fiel ich in einen tiefen Schlaf u. Erschocken und bestürzt durch den Glanz und die Größe sowol des Gesandten, als der Botschaft; durch das Gesicht und durch die Stimme: wie jemand, der vor Schrecken und Verwunderung aus sich selbst kömmt und in Ohnmacht fällt. Man sehe v. 27. Cap. 10, 7. 8. 9. 10. 16. Lowth, Polus.

Da rührete er mich an, und er stelte mich u. Man sehe Cap. 10, 10. Ezech. 2, 2: durch ein bloßes Anrühren. Die Macht der Geister ist ohne alle Vergleichung größer als die Stärke der Menschen. Fleislich, und Fleisch und Blut bedeuten in der Schrift so viel, als schwach, 2 Cor. 10, 3. 4. Lowth, Polus.

B. 19. Und er sprach: siehe, ich werde dir u. oder, bis ans letzte Ende des Jornes. Ich werde dir die ganze Reihe und Folge von Gottes Gerichten über sein Volk bis ans Ende und den Beschluß davon, erklären. Man sehe Cap. 12, 8. Lowth. Das ist, daß Gott den Antiochus erwecken würde, seine Rache über die Juden wegen ihrer Sünden auszuführen, und daß gleichwol ein Ende dieses Jornes seyn sollte. Gottes Schluß und seine Strafe setzten in allen seinen strengen Heimsuchungen über sein Volk ein Ende haben. Polus.

Denn zur bestimmten Zeit wird das Ende seyn. Gott wird seinen Zorn nicht ewig halten, sondern es ist eine feste Zeit dafür bestimmt. Man lese v. 17. <sup>392</sup>. Lowth. Dieses saget er, um zu machen, daß wir mit Geduld warten. Wer glaubet, der wird nicht eilen. Polus.

B. 20. Der Widder = = = sind die Könige u. oder das Königreich. Polus. Der Widder mit den zweyen Hörnern sind die Könige, das ist, bildet die Könige der Meder und Perser ab. Und gleichwie, obchon der Hörner zwey sind, der Widder dennoch nur einer ist: also wird dadurch bezeichnet, daß, obgleich die Könige von Medien und die Könige von Persien in gewisser Abicht als zweyen unterschiedene Könige angesehen werden können, dennoch das Königreich von Medien und Persien durchgehends in der Schrift, wenigstens in der Zählung der vier heidnischen Königreiche der Welt, für ein und eben dasselbe Königreich genommen wird. Wells.

B. 21. Der haarichte Bock nun ist der König von Griechenland: oder Joan, oder Jon, oder Joan, welches eigentlich Kleinasien ist, das durch Joavan berechnet wurde, 1 Mos. 10, 2. dessen Nachkommen aber sich durch ganz Griechenland ausbreiteten, und alle Griechisch sprachen. Das Meer bekam davon den Namen des jonischen Meeres. Man lese mehr bey dem Bochart. Polus.

Und das große Horn, welches zwischen seinen Augen ist, ist der erste König. Das ist, Alexander der Große. Dieser heißt der Große, wegen seiner großen Macht, seines großen Fortganges, und seiner großen Besitzungen: und der erste König, das ist, in Asien, und durch seine Züge und Siege über die persische Monarchie; denn sonst waren andere Könige von Griechenland vor ihm, keine aber in dem Verstande, wie ist gesagt ist. Polus. Von v. 20.

21. lese man die Erklärungen über v. 3. 5. 8. Lowth. B. 22. = = = Da es zerbrochen war: durch den Tod, welcher das Horn alles Stolzes und aller irdischen Herrlichkeit zerbricht. Lowth, Polus.

Vier Königreiche werden aus demselben Volke

(392) Aus dieser Beziehung auf das Vorhergehende müssen ohne Zweifel die Ausdrücke erklärt werden, die man hier findet. Daher beweisen sie nicht, daß die geweissageten Dinge erst am Ende der Welt erfolgen sollen.

den aus demselben Volke entstehen, jedoch nicht mit seiner Kraft. 23. Jedoch auf das letzte ihres Königreiches, wenn es die Abfälligen auf das höchste gebracht haben werden, wird ein König stehen, steif von Angesichte, und der Räthsel verstehe. 24. Und seine Kraft wird stark werden, jedoch nicht durch seine Kraft; und er wird es wunderbar ver-

derben,

Volke entstehen. Das ist, aus dem Volke der Griechen. Polus.

Jedoch nicht mit seiner Kraft. Das ist, nicht mit seiner Macht und Größe, sondern geringer, als dasselbe. Polus. Vier Königreiche werden durch die Obersten des Alexanders aufgerichtet werden. Diese werden mit ihm von eben dem Volke, obgleich nicht von seiner Nachkommenschaft seyn: auch werden sie nicht dieselbe ausgebreitete Macht und Herrschaft haben, die er besaß. Lowth.

B. 23. Jedoch auf das letzte ihres Königreiches. Griechenland war der vornehmste Theil dieses Königreiches, wovon es seinen Ursprung und seine Benennung hatte. Die Unterwerfung dieser Landschaft unter die Römer war ein offener Beweis von der Schwächung der dritten Monarchie, und dem Anwache der vierten. Dies geschah sichtbar, als Aemilius Probus, der römische Bürgermeister, den Perseus, König von Macedonien, überwand, und dadurch alle Griechen unter die Macht der Römer brachte: welches sich hundert und sechs und sechzig Jahre vor Christi Geburt, und um eben dieselbe Zeit, da Antiochus den Gräuul der Verwüfung in dem Tempel von Jerusalem anrichtete, zutrug. Man lese den Herrn Mede i) und Herrn Prideaux k). Lowth, Polus.

i) In seinen Werken, S. 654. k) Werknüpf. der Geschichte des A. und N. Zeit. S. 958.

Wenn es die Abfälligen auf das Höchste gebracht haben werden. Als die Juden zur äußersten Gottlosigkeit verfallen waren, welche um Strafe rief, ließ Gott zu, daß Antiochus sie verfolgete. Pol. Wenn viele von den Juden so weit gekommen seyn werden, daß sie den wahren Gottesdienst verwerfen, und die heidnischen Abgöttereyen annehmen; man sehe 1 Macc. 1, 11: 15. 45. c. 2, 15: 18. Gott verschonet die Sünder bisweilen auf eine Zeitlang, um ihnen Gelegenheit zur Befehrung zu geben, bis daß die Ungerechtigkeiten aufs höchste gekommen, und zum Gerichte reif geworden sind. Man lese 1 Mos. 15, 16. Matth. 23, 32. 1 Theß. 2, 16. Lowth.

Wird ein König stehen, oder nach dem Engl. auffein, steif von Angesichte. Ein solcher war Antiochus. Das Wort wird durch unverschäm, unmenschlich überfetzt: weil das Angesicht oft ein Zeichen von der Gemüthsart und den Sitten ist. Polus.

Und der Räthsel, oder nach dem Englischen, dunkle Sprüche, verstehe. Voll von Scharfsinnigkeit, ein anderer Julian (oder besser, wie nach-

her Julian), Fallstricke für unbeständige und abweichende Juden zu legen. Ein solcher, sagen uns die Geschichte einhellig, sey Antiochus gewesen. Polus. Ein König von einer harten und unbiegsamen Gemüthsart, ohne Mitleiden oder Erbarmen (man vergleiche 5 Mos. 28, 50.): einer der in List und Staatskunde (man sehe v. 25.), insbesondere in den Kunstgriffen, Menschen zu verführen und von ihrem Gottesdienste abzuziehen, vollkommen geübet ist. Dieses Bild mag mit Recht auf den Antiochus Epiphanes gedeutet werden: ob er sich gleich in andern Absichten so schlecht verhielte, daß er lieber Epimanes, der Tolle, als Epiphanes, der Durchlauchtige, hätte genannt werden mögen, wie Polybius l) und Prideaux m) anmerken. Daher kommt es, daß einige Ausleger der Meynung sind, die Beschreibung der Gemüthsart, welche hier dem Antiochus beygelegt wird, beziehe sich noch eigentlich auf den Antichrist, wovon er ein Vorbild war; eine Anmerkung, die auf einige andere Ausdrücke in den folgenden Versen angewandt werden kann. Lowth.

l) Vid. Fragm. lib. 26.

m) In fol. p. 95.

B. 24. Und seine Kraft wird stark werden, jedoch nicht durch seine, oder nach dem Englischen, durch seine eigene, Kraft. Nicht durch irgend einige heldenmäßige Thaten, oder königliche Eigenschaften: sondern dadurch, daß er sich der besondern Parteyen und Spaltungen unter den Juden bedienete; wie auch durch göttliche Zulassung und ihm gegebenen Befehl, das abweichende aus der Art geschlagene Volk zu strafen; endlich durch die Hilfe des Lumenes und Attalus, durch deren Hilfe und Unterstützung er zu seiner Höhe stieg, als welche, da sie Könige waren, sich vor der römischen Macht fürdretten, und ihn zu einer Art von Schutzwehre wider dieselbe machten. Polus. Er wird Judäa, Aegypten und verschiedne andere Länder unter sich bringen; man sehe v. 9. Cap. 11, 41: 43. Hier wird beygefügt, er werde es nicht durch seine eigene Kraft auswirken. Dieses verstehen 1) diejenigen, welche dieß auf den Antiochus deuten, von dem Bestande, den Lumenes, der König von Pergamus, und sein Bruder Attalus, ihm zur Annäherung königlicher Macht, die er sich angemahlet hatte, leisteten; man sehe Cap. 11, 21. 22. Oder man kann 2) die Worte von der Gottlosigkeit Iasons und Menelaus des Hohenpriesters verstehen, welche sich mit einem gottlosen Anhang unter den Juden vereinigten, und des Antiochus Absichten beförderten, um das Heidenthum unter ihnen zu befestigen, 1 Macc. 1, 11. 2 Macc.

derben, und wird Glück haben, und wird es thun: und er wird die Starken nebst dem heiligen Volke verderben. 25. Und durch seine Klugheit wird er die Betrügerey in seiner Hand gedeyend machen; und er wird sich in seinem Herzen erheben: und in stiller Ruhe wird er ihrer viele verderben, und wird wider den Fürsten der Fürsten stehen: jedoch er wird ohne Hand zerbrochen werden. 26. Das Gesicht nun vom Abend und Morgen,

das

4, 7. fgg. Oder die Stelle kann verstanden werden 3) von der Hilfe Gottes, daß er seine Anschläge, zu einer Strafe über die Uebertretungen seines Volkes glücklich ließ, v. 23. <sup>393</sup>. Allein der Ausdruck schickt sich besser auf den Antichrist <sup>394</sup>), wovon Antiochus ein Vorbild war, welcher nicht so sehr durch seine eigene Stärke, als durch die Macht der zehn Könige, die ihm Kraft und Beystand verliehen, groß ward, und seine Anschläge ausführte. Man sehe Offenb. 17, 13, 17. Ueber die Worte, und wird Glück haben, und wird es thun, siehe man v. 12. Lowth.

Und er wird die Starken nebst dem heiligen Volke verderben. Er wird durch Gewalt, List und Grausamkeit viele von Gottes Volke, von den Größten bis zu den Kleinsten von ihnen, verderben. Polus. Dasjenige Volk, welches zu dem Dienste Gottes abgefondert (man sehe Cap. 9, 16.) und unter seiner besondern Beschirmung war, Kraft dessen sie vormals über alle ihre Feinde triumphirten. Antiochus erschlug und nahm, bey seinem ersten Einfalle in Judäa, achtzigtausend Juden gefangen, 2 Macc. 5, 14. und zwey Jahre darnach sandte er den Apollonius mit einem Heere von zwanzigtausend Mann, um diejenigen, die sich am Sabbath in der Synagoge versammelten, zu tödten. Man lese 1 Macc. 1, 29. 30. 2 Macc. 5, 24. Lowth.

B. 25. Und durch seine Klugheit wird er ic. Im Griechischen heißt es: „Das Joch seines Halses, bandes wird glücklich: Betrug (oder Heuchelei) wird in seiner Hand seyn.“ Wall. Er wird mancherley List erdenken; und die meisten davon werden glücklich: er wird ein großer Meister in diesen Kunstgriffen seyn, welche alle dienen, zu verstricken und zu vertilgen: gleichwie wilde Thiere und Vogel, die vom Raube leben, gewisse List haben, sich ihres Raubes zu bemächtigen und ihn dann zu verschlingen. Polus. Er bemächtigte sich des Königreiches zuerst durch Schmeicheleyen. Cap. 11, 21.; darnach machte er Unterhandlungen und Bündnisse; er handelte betrügerlich, und unter dem Vorwande von Frieden und Freundschaft that er einen Einfall und beraubete beyde Aegypten und Judäa, v. 24. 27. 1 Maccab. 1, 30. 2 Maccab. 5, 25. Lowth.

(393) Da der Text bloß verneinender Weise ausgedrückt ist, so kann dieses alles zugleich beysammen statt finden.

(394) Dies: redet der gelehrte Lowth nach seiner einmal angenommenen Meynung. Wo aber die ganze Rede nicht gar im buchstäblichen Verstande vom Antichrist handeln soll (welches schlechterdings falsch wäre), so müssen diese Ausdrücke doch eine Bedeutung haben, die sich für den Antiochus schickt.

Und er wird sich in seinem Herzen erheben. Man sehe v. 11. Cap. 11, 36. 2 Maccab. 9, 4. 7. 8. 11. Lowth. Er wird auf seine gottlose Betrügereyen und Hänke stolz werden. Polus.

Und in stiller Ruhe wird er ihrer viele verderben: unter dem Scheine der Gütigkeit, und Bersprechung von Frieden und Freundschaft wird er die Menschen in Schlaf wiegen, so daß sie nichts von ihm befürchten werden. Polus.

Und wird wider den Fürsten der Fürsten stehen. Dieses alles findet man vom Antiochus durch die Maccabäer und Josephus befestiget. Er stritte wider Gott damit, daß er den Hohenpriestern Schutz gab, Gottes Geseze zu schänden, den Dienst Gottes, seinen Namen und Tempel zu entheiligen, und daselbst ein Bild und den Dienst des Jupiters aufzurichten. Polus, Lowth.

Jedoch er wird ohne Hand zerbrochen werden. In stiller Ruhe . . . zerbrochen werden. Im Griechischen heißt es: durch Heuchelei wird er viele verderben, und durch den Fall (oder die Vernichtung) von vielen wird er stehen, und wird sie wie Eyer in seiner Hand zermalmen. Wall. Durch ein unmitttelbares Gericht Gottes: man vergleiche Hiob 34, 20. und lese die Anmerk. über Cap. 2, 45. Gott schlug ihn mit einer unheilbaren Plage, die mit schrecklichen Martern sowol des Leibes als des Geistes verbunden war; man sehe 1 Macc. 6, 8-13. 2 Maccab. 9, 5. fgg. Die Beschreibung, welche diese beyden Schriftsteller von seinem Tode geben, kommt in vielen besondern Stücken mit der Nachricht, die Polybius davon giebt, überein. Lowth, Polus.

n) Pag. 1451. edit. Gronov.

B. 26. Das Gesicht nun vom Abend und Morgen . . . ist die Wahrheit, oder nach dem Englischen, ist wahrhaftig. Wahrhaftig, das ist, es muß in seiner eigentlichen und gewöhnlichen Bedeutung verstanden werden. Die Tage, welche darinn v. 14. gezählet werden, sind so viele natürliche Tage und werden darums Abend- und Morgentage genannt. Wall. Ist die Wahrheit: nämlich von den 2300 Tagen, die vorher v. 14. gemeldet sind. Diese Erklärung davon ist wahrhaftig, klar und gewiß, und muß

das da gesagt ist, ist die Wahrheit; und du schliese dieses Gesicht zu, denn es sind noch viele Tage bis dahin. 27. Da ward ich Daniel schwach, und war einige Tage krank: darnach stand ich auf, und that des Königes Werk: und ich war über dieses Gesicht entsetzt, aber niemand, merkte es.

v. 26. Dan. 12, 4. v. 27. Dan. 7, 28. c. 10, 8. 16.

muß darum geglaubet und durch aufmerkame Ueberlegung bedacht werden. Polus, Lowth.

Und du, schliese dieses Gesicht zu, denn ic. Eben dieselbe Sache wird Cap. 12, 4. also ausgedrückt: Schliese diese Worte zu, und versiegle das Buch. Der Ausdruck heist in beyden Stellen so viel, als den Verstand davon für gemeinen Verstand zu bedecken: oder die Erfüllung der darinn vorherverkündigten Begebenheiten, weit hinauszustellen. So finden wir, daß schliesen und öffnen, versiegeln und offen darlegen, in der prophetischen Schreibart einander entgegengesetzet werden, und eben so viel heissen, als, bedecken und offenbaren, die Erfüllung einer Weissagung verschließen und ausführen. Man lese Jes. 29, 11. Offenb. 5, 1: 5. c. 22, 10. Die Worte lehren uns, daß die Weissagungen niemals eher, als bis sie erfüllet werden, vollkommen zu verstehen sind: und je mehr sich die Zeit ihrer Erfüllung naht, desto mehr Licht bekommen emsige Nachforscher, dieselben zu erklären. Man sehe Cap. 12, 4. Lowth. Bewahre es in deinem Herzen; halte es verborgen: offenbare es niemanden, bis es erfüllet ist. Er will nicht sagen, daß es vor dem Volke Gottes, das weise von Herzen wäre, bedeckt werden müste; denn es gieng sie an, und war darum dem Daniel geoffenbaret: sondern er wollte es nicht den Chaldäern und abgöttischen Heiden entdeckt haben; und darum ward es im Hebräischen, und nicht im Chaldäischen geschrieben. Es sollte in spätern Zeiten erfüllet werden, und müste daher sicher bewahrt, und weislich daran gedacht und darauf gemerket werden. Darum wird hinzugesetzet: denn es wird für viele Tage seyn: nämlich dreyhundert Jahre nach diesem, in der Zeit der Seleuciden, lange nach den Tagen Daniels und derselben Geschlechte. Man lese Offenb. 22, 10. Pol. Schliese dieses Gesicht, das beständige Opfer betreffend, zu; das ist, sage nichts davon zu jemand deiner Brüder, sondern halte es bey dir unter deinen andern Schriften verborgen, welche nicht eher gerne gemacht werden müssen, als bis sie in den heiligen Canon der Schrift zu einem allgemeinen Gebrauche der Kirche angekommen sind, da es Zeit genug seyn wird, dieses Gesicht allgemein bekannt zu machen. Denn es wird für viele Tage seyn: das ist, die Erfüllung wird nicht eher, als zu einer Zeit, die noch fern ist, geschehen. Man lese Cap. 10, 1, 14. Wells, Lowth.

B. 27. Da ward ich Daniel schwach ic. Man sehe die Anmerk. über v. 18. Lowth. Er war 1) durch die Ueberdenkung des traurigen Jammers, der über das elende Volk Gottes kommen sollte, sehr niedergeschlagen. Dieses entstand aus Mühnung und aus Mitleiden mit seinem Volke, über welches dieses Leiden kommen sollte. Er war 2) schwach unter den erschrecklichen Bekümmernissen über Gottes Rache, der durch die Sünden seines Volkes gereizet war, welche es zu einem Werke der Gerechtigkeit bey Gott machten, sein Volk strenge zu strafen. Dieses dienete ferner 3) dazu, daß Daniel sich durch dieses Gesicht und diese Offenbarung nicht erheben sollte: 4) daß Daniel hierdurch in einer gehörigen Fassung der Demuth und Nüchternheit zum Gebethe seyn mochte: gleichwie es endlich 5) dienete, die kräftigen Mühnungen und Wirkungen des Geistes auf die Körper der Menschen, durch die Leidenschaften, vornehmlich der Furcht und Traurigkeit, zu zeigen, als die oft Schwachheit und Niedergeschlagenheit verursachen und am meisten an schwermüthigen frommen Menschen gesehen werden, wovon in der Schrift viele Beyspiele sind, Hab. 3, 16. Röm. 9, 1: 3. Polus.

Darnach stand ich auf, und that des Königes Werk. Man lese die Anmerk. über v. 2. Lowth. Nachdem seine Traurigkeit sich geleeget, und er wiederum Kraft bekommen hatte, nahm er sein Amt und seine Pflicht wahr, und verbarg alles, damit sie aus seinem Wesen nichts sehen möchten: ob er demselben gleich in seinem Herzen tief nachdachte. Polus.

Und ich war über dieß Gesicht entsetzet. Die Widerwärtigkeiten, wovon es vorherverkündigte, daß sie über Gottes Volk kommen würden, erfüllten mich mit Traurigkeit und schwermüthigen Gedanken. Man sehe Cap. 7, 28. Lowth.

Aber niemand merkte es. Daniel selber hatte nur einen unvollkommenen Begriff davon, nicht anders, als wenn Menschen Dinge von ferne sehen: ob ihm der Engel gleich die allgemeine Bedeutung davon zu erkennen gegeben hatte, v. 16, 17, und er nachher eine genauere Offenbarung von verschiedenen Dingen bekam, die darauf eine Beziehung hatten; man lese die Anmerk. über Cap. 10, 1. Aber für gemeine Einsichten blieb es noch unverständlich; man sehe den vorhergehenden Vers <sup>395</sup>. Lowth.

(395) Da sich im Texte keine Spur davon findet, daß die Worte,  $\text{וְאֵין אֲנִי מֵבִין}$ , auf jemand anders gehen sollten, so werden sie wol am fruchtlichsten auf den Propheten selbst gezogen, und also übersezet: und ich war über dieses Gesicht entsetzt, und verstunde es nicht; oder: weil ich es nicht (nämlich, nicht vollkommen, und nach allen seinen Theilen genugsam) verstund.